Viktoria-Schule zu Danzig.

(Städtische höhere Mädchenschule, verbunden mit Lyzeum [Höherem Lehrerinnenseminar] und realgymnasialer Studienanstalt.)

Bericht

über das

Schuljahr 1910/11

erstattet vom Direktor Dr. Tesdorpf.

Danzig.
Druck von A. W. Kafemann G. m. b. H.
1911.

1911 im Austausch.
Programm Nr. 59.

Schulnachrichten.

Allgemeine Schuleinrichtung.

Die Viktoriaschule ist eine höhere Mädchenschule mit den durch die ministeriellen Erlasse vom 18. August und 12. Dezember 1908 geforderten Zielen und Einrichtungen. Der Lehrgang ist zehnjährig; die einzelnen Jahresaufgaben werden in gesonderten Klassen erledigt, die die Bezeichnungen X, IX, VIII, VII, VI, V, IV, III, II, I führen. Die Klassen I—VII sind doppelt derart, daß die einen das Arbeitsjahr Ostern, die andern Michaelis beginnen. Jedoch findet ein Übergang der Schülerinnen der Osterklassen in die Michaelisklassen oder umgekehrt bei Nichtversetzungen nicht mehr statt, da halbjährige Versetzungen von der Aufsichtsbehörde verboten sind. Somit besteht der Plan, die Michaelisklassen allmählich klassenweise eingehen und dafür von Klasse VII ab doppelte Osterklassen entstehen zu lassen. Die Klasse X nimmt Kinder ohne Vorbildung auf, die Aufnahme ist an das für den Beginn der Schulpflicht gesetzlich vorgeschriebene Alter gebunden.

Das mit der Schule verbundene Lyzeum zerfällt in a) die zweijährige Frauenschule, deren unterste Klasse am 20. April 1911 eröffnet wird, und b) das Höhere Lehrerinnenseminar. Es hat die Ausbildung von Lehrerinnen an mittleren und höheren Mädchenschulen gemäß den durch die Prüfungsordnung vom 24. April 1874 und vom 11. Januar 1911 aufgestellten Forderungen zur Aufgabe; sein Lehrgang ist gemäß den Bestimmungen vom 18. August 1908 vierjährig. Für jeden Jahreslehrgang sind zwei Klassen vorhanden, die in Zukunft beide als Parallelklassen nur zu Ostern eingerichtet werden. Somit findet das letzte Examen der noch bestehenden Michaelisklassen Michaelis 1911 statt. Die Aufnahme in die unterste Klasse erfolgt auf Grund des Abgangszeugnisses einer anerkannten höheren Mädchenschule, beziehungsweise wenn dies nicht vorgelegt werden kann, auf Grund einer Aufnahmeprüfung.

Das Befähigungszeugnis zum Unterrichten an mittleren und höheren Mädchenschulen wird in den Entlassungsprüfungen erworben, die unter dem Vorsitz eines Vertreters des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums von den Lehrkräften der Anstalt abgehalten werden.

An das Höhere Lehrerinnenseminar ist eine besondere Einrichtung zur Ausbildung von Turnlehrerinnen angeschlossen, von etwas über halbjähriger Dauer und die Monate August bis Anfang März umfassend. Die Prüfung der ausgebildeten Zöglinge wird vor der staatlichen Prüfungskommission zu Danzig abgelegt.

Eine nach Abschluß der Klasse IV (7. Schuljahr) einsetzende Abzweigung dient solchen besonders befähigten und strebsamen Schülerinnen, die eine zum Universitätsbesuch und Berufsstudium berechtigende Reifeprüfung ablegen wollen. Die Abzweigung hat das Bildungsziel, wie es durch die Augustbestimmungen des Jahres 1908 für die „realgymnasiale Studienanstalt" festgesetzt ist. Sie umfaßt von Ostern 1911 ab die Klassen VI (U III), V (O III), IV (U II), III (O II) und II (U I). Ostern 1913 kann die Anstalt hoffentlich die ersten Abiturientinnen entlassen. Die Aufnahme in die unterste (sechste) Realgymnasialklasse setzt die Reife für die Klasse III der höheren Mädchenschule und das vollendete 13. Lebensjahr voraus. Nicht auf anerkannten höheren Mädchenschulen vorgebildete Schülerinnen haben überdies zum Nachweise ihrer Befähigung eine besondere Aufnahmeprüfung zu bestehen.

Alle vier Bildungsanstalten stehen unter städtischer Verwaltung. Die Aufsichtsbehörde ist seit dem 19. Juli 1909 das Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium zu Danzig. Das Schulgeld beträgt für die Klassen X, IX, VIII der höheren Mädchenschule 108 M jährlich, für die Klassen VII—I 144 M, für die Realgymnasial- und Seminarklassen 160 M; für auswärtige Zöglinge, deren Eltern nicht in Danzig wohnen, tritt hierzu für sämtliche Sätze ein jährlicher Zuschlag von 40 M. Das Schulgeld wird vierteljährlich pränumerando entrichtet. Die Zahlungsverpflichtung erlischt erst mit dem auf den endgültigen Abgang folgenden Monat.

Für die Teilnehmerinnen der Turnlehrerinnenbildungsanstalt beträgt das Schulgeld 60 M, zahlbar in 3 Raten à 20 M.

Freischulgesuche sind anfangs September und März unter Darlegung der vorhandenen Gründe an den Direktor der Anstalt einzureichen, der sie nach Durchberatung in der Lehrerkonferenz mit, beziehungsweise ohne Empfehlung an den Magistrat weitergibt, der über ihre Gewährung endgültig entscheidet.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die Lehrfächer und die für jedes von ihnen bestimmte Stundenzahl.

Unterrichtsfächer	Höhere Mädchenschule																		Höheres Lehrerinnenseminar					Realgymnasiale Studienanstalt				Summa
	X	IX	VIII o	VIII m	VII o	VII m	VI o	VI m	V o	V m	IV o	IV m	III o	III m	II o	II m	I o	I m	C I	C II	B I	A m	A o	U III	O III	U II	O II	
Religion	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	69
Deutsch	10	9	8	8	6	6	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	126
Pädagogik																			2	2	2	2	2					10
Französisch					6	6	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	3	3	3	3	94
Englisch											4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	64
Lateinisch																								6	6	6	6	24
Geschichte							2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	44
Kunstgeschichte																	1	1										2
Erdkunde			2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	43
Rechnen und Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	90
Naturkunde					2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	3	3	3	3	3	4	4	63
Schreiben		3	2	2	1	1	1	1	1	1																		13
Zeichnen					2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	2	2	2	2	44
Nadelarbeit		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2										34
Singen	2/2	2/2	2/2	2/2	2		2		2		2		2		2		2		1			1		1		1		22
Turnen	2/2	2/2	2/2	2/2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		2		46
Summa	18	22	22	22	31	31	31	31	31	31	32	32	32	32	32	32	32	32	31	31	31	31	31	32	32	32	32	788

Anmerkungen: 1. Die für die Unterrichtsübungen erforderlichen Stunden in Seminarklasse A werden vierteljährlich abwechselnd den allgemeinen Unterrichtsstunden der Klasse entnommen und erhöhen daher die angegebene wöchentliche Stundenzahl nicht. — 2. Die dritte Turnstunde mußte im Winter in allen Klassen, für die drei Turnstunden angesetzt sind, ausfallen, da der Anstalt vorläufig nur eine Turnhalle zur Verfügung steht. Im Sommerhalbjahr wurde die dritte Turnstunde auf dem geräumigen Schulhofe erteilt und mit zu Bewegungsspielen verwandt. — 3. Der Unterricht in Nadelarbeiten ist für die Klassen IV bis I der höheren Mädchenschule wahlfrei. — 4. Die Zeichen- und Nadelarbeitsstunden waren vorschriftsmäßig überall da mit doppelten Lehrkräften besetzt, wo die vorgeschriebene Maximalstundenzahl von 30 bezw. 20 Schülerinnen überschritten war.

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden im Wintersemester 1910/11.

Klasse:	Klassenlehrer von	A. Höhere Mädchenschule																		B. Lyzeum					C. Realgymnas. Studienanstalt				Summe der Stunden	
		1. Oberstufe								2. Mittelstufe						3. Unterstufe				Höh. Lehrerinnenseminar										
		I o	I m	II o	II m	III o	III m	IV o	IV m	V o	V m	VI o	VI m	VII o	VII m	VIII o	VIII m	IX	X	A o	A m	B o	C 1	C 2	O II	U II	O III	U III		
1. Direktor Dr. **Tesdorpf, Wilh.**	O II	1 Kunst	1 Kunst																						2 Gesch. 1 Geogr.		2 Gesch.		7	
2. Professor **Hoffmann, Adolf**	Sem. C 1																			2 Gesch 1 Geogr.		2 Gesch.	2 Gesch. 2 Geogr.	2 Geogr.		2 Gesch. 1 Geogr.		3 Dtsch. 1 Geogr.	18	Vertreter des Direktors.
3. Professor **Thimm, Albert**	Sem. B o																			4 Engl.	4 Engl. 4 Franz.	4 Engl.						3 Engl.	19	
4. Professor **Reinicke I, Alfred**	—	3 Franz.	3 Franz.		4 Franz.																				3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.		19	
5. Professor Dr. **Löbner, Heinrich**	Sem. C 2			4 Dtsch.																	2 Pädag.	3 Dtsch.		3 Relig. 3 Dtsch 2 Pädag.					17	Lehrerbibliothek.
6. Professor Dr. **von Lengerken, August**	—			2 Natur																3 Natur	3 Natur	3 Natur	2 Natur	2 Natur	4 Natur	2 Natur			21	Chem. Sammlung.
7. Professor **Abicht, Ernst**	O III										5 Dtsch.														6 Latein		1 Geogr. 6 Latein 3 Dtsch.		21	
8. Oberlehrer **Runge, Paul**	Sem. A o	2 Relig.		2 Relig.																3 Relig. 3 Dtsch. 2 Pädag.		3 Relig. 2 Pädag.	2 Pädag					2 Relig.	21	Bibliothek des Lehrerinnen-Seminars.
9. Oberlehrer **Felsch, Rudolf**	III m		2 Relig.		2 Relig. 4 Dtsch.		4 Dtsch.	4 Dtsch.													3 Relig.			2 Relig.					21	
10. Oberlehrer **Vogt, Walter**	U II		3 Math. 3 Natur																			4 Math.			4 Math.	4 Math. 2 Natur			20	Direktorialgehilfe. Phys. Sammlung.
11. Oberl. Dr. **Schmidt, Arno**	I o	4 Dtsch. 2 Gesch. 2 Geogr.	2 Gesch. 2 Geogr.	2 Geogr.																	3 Dtsch. 1 Geogr. 2 Gesch.	1 Geogr.							21	Geogr. Sammlung.
12. Oberl. Dr. **Möllers, Bernhard**	U III																						4 Math.	4 Math.			4 Math. 3 Natur	4 Math. 3 Natur	22	
3. Oberl. Dr. **Hegenwald, Hermann**	—			2 Gesch.	2 Gesch.																		3 Relig. 3 Dtsch. 4 Franz.			2 Relig.	2 Relig.	3 Franz.	21	
14. Oberlehrer **Menard, Arthur**	—									2 Gesch.	2 Gesch.														3 Dtsch.	6 Latein 3 Dtsch.		6 Latein	22	
15. cand. prob. **Reinicke II, Walter**	—																						4 Engl.	4 Engl.	3 Engl.	3 Engl.	3 Engi.		17	
16. ord. Lehrer **Goertz, Johannes**	Sem. A m	3 Math. 3 Natur			2 Natur		3 Math.													4 Math.	4 Math.								19	
17. ord. Lehrer **Lamprecht, Adolf**				3 Math. 1 Natur	3 Math. 1 Natur	3 Math. 3 Natur	3 Natur		3 Natur																				20	Schulgarten.
18. Gesanglehrer **Krieschen, Otto**		2 Singen		2 Singen		2 Singen		2 Singen		2 Singen		2 Singen		2 Singen	2 Singen					1 Singen		1 Singen			1 Singen		1 Singen		18	Notensammlung + 1 Chorgesangstunde.
19. Oberlehrerin **Thiele, Ara**	II o			4 Franz.									2 Geogr.							4 Franz.		4 Franz.		4 Franz.					18	
20. Oberlehrerin **Staeding, Henriette**	I m		4 Dtsch.			2 Relig. 4 Dtsch.	2 Relig. 2 Geogr.	2 Relig.				2 Gesch.																	18	
21. Oberlehrerin **Lindenberg I, Vally**		beurlaubt wegen Krankheit																												
22. Oberlehrerin **v. Morstein, Ella**	III o				2 Geogr.	4 Franz. 2 Gesch. 2 Geogr.	4 Franz. 2 Gesch.		2 Gesch.															2 Gesch.				2 Gesch.	22	
23. ord. Lehrerin **Lindenberg II, Margarete**	II m		4 Engl.		4 Engl.			2 Geogr.	2 Relig. 2 Geogr.				3 Relig.	3 Relig.															20	
24. ord. Lehrerin **Kretschmer, Anna**	IV o			4 Engl.				4 Engl. 3 Natur		2 Natur		2 Natur	2 Natur	2 Natur	2 Natur														21	Naturwissenschaftliche Sammlung.

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden im Wintersemester 1910/11.

Klasse:	Klassen-lehrer von	A. Höhere Mädchenschule																		B. Lyzeum					C. Realgymnas. Studienanstalt				Summe der Stunden	
		1. Oberstufe								2. Mittelstufe						3. Unterstufe				Höh. Lehrerinnenseminar										
		I o	I m	II o	II m	III o	III m	IV o	IV m	V o	V m	VI o	VI m	VII o	VII m	VIII o	VIII m	IX	X	A o	A m	B o	C 1	C 2	O II	U II	O III	U III		
25. ord. Lehrerin **Gebauer, Olga**	IV m	4 Engl.				4 Engl.			4 Dtsch. 4 Engl.		2 Natur																		18	
26. ord. Lehrerin **Grun, Lisbeth**	VI m							3 Math.	3 Math.	3 Rechn.	3 Rechn.		5 Dtsch. 3 Rechn.																20	
27. ord. Lehrerin **Grüzmacher, Martha**		beurlaubt zu Studienzwecken																												
28. ord. Lehrerin **Busslapp, Meta**	VI o								4 Franz.			5 Franz.			6 Franz.														15 + 6	kath. Religion.
29. ord. Lehrerin **Witt, Margarete**	V m					2 Turnen				5 Franz. 2 Geogr.	5 Franz. 3 Relig.			2 Geogr.								2 Turnen							21	
30. ord. Lehrerin **Völkel, Dora**		beurlaubt zu Studienzwecken																												
31. ord. Lehrerin **Neumann, Margarete**		beurlaubt zu Studienzwecken																												
32. ord. Lehrerin **v. Schumann, Marie**	VII o							4 Franz.					5 Franz.	6 Dtsch. 6 Franz.															21	
33. Zeichenlehrerin **Bechmann, Luise**	—		2 Zeichn.		2 Zeichn.		2 Zeichn.		2 Zeichn.		2 Zeichn.		2 Zeichn.		2 Zeichn.						1 Zeichn.		2 Zeichn.	2 Zeichn.				2 Zeichn.	21	
34. Zeichenlehrerin **Toeplitz, Helene**	—	2 Zeichn.		2 Zeichn.		2 Zeichn.		2 Zeichn.		2 Zeichn.		2 Zeichn.		2 Zeichn.						1 Zeichn.		2 Zeichn.			2 Zeichn.	2 Zeichn.			21	
35. techn. Lehrerin **Meyer, Anna**	—	2 Nadel 2 Turnen			2 Nadel 2 Turnen			2 Nadel		2 Turnen			2 Turnen										2 Turnen	2 Turnen					18 +	Turnlehrerinnen-bildungskursus.
36. techn. Lehrerin **Doering, Else**	—		2 Nadel 2 Turnen			2 Nadel					2 Nadel	2 Nadel 2 Turnen						2 Nadel 2 Sing-turnen		2 Turnen	2 Turnen				2 Turnen				22	
37. techn. Lehrerin **Danz, Margarete**	—						2 Nadel 2 Turnen	2 Turnen	2 Nadel 2 Turnen	2 Nadel				2 Turnen	2 Nadel		2 Sing-turnen		2 Sing-turnen								2 Turnen		22	
38. Hilfslehrerin **Dmoch, Käthe**	IX											1 Schrb.				3 Relig.		3 Relig. 9 Dtsch. 3 Rechn. 3 Schrb.											22	Sammlung der Anschauungsbilder.
39. Hilfslehrerin **Doellner, Elisabeth**	VIII o						4 Engl.				2 Geogr.				3 Relig.	8 Dtsch. 3 Rechn. 2 Geogr.													22	
40. Hilfslehrerin **Sohn, Edith**	VII m													2 Nadel	6 Dtsch. 3 Rechn		3 Relig. 3 Rechn. 2 Nadel												19	
41. Hilfslehrerin **Knobbe, Marie**	VIII m											3 Relig. 5 Dtsch.		3 Rechn.	1 Schrb		8 Dtsch. 2 Geogr.												22	
42. Hilfslehrerin **Mielke, Charlotte**	X										1 Schrb.	3 Rechn.				2 Schrb.			3 Relig. 10 Dtsch. 3 Rechn.										22	
43. Hilfslehrerin **Schulze, Käthe**	V o							2 Gesch.		3 Rel. 5 Dtsch. 1 Schrb.		2 Geogr.	1 Schrb. 2 Gesch.	1 Schrb.	2 Geogr.		2 Schrb.												21	
44. Hilfslehrerin **Rohrer, Margarete**	—			2 Zeichn.		2 Zeichn.		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn												2 Zeichn.		22	
45. Hilfslehrerin **Fornée, Erna**	—			2 Nadel 2 Turnen						2 Nadel	2 Turnen	2 Nadel	2 Nadel	2 Nadel	2 Nadel 2 Turnen	2 Nadel 2 Sing-turnen		2 Nadel											24	
46. Pfarrer Dr. **Michalski, Franz**[1])		2 katholische Religion																		3 katholische Religion					2 katholische Religion				5	
47. Rabbiner Dr. **Kaelter**		2 jüdische Religion								2 jüdische Religion															2 jüdische Religion				6	

[1]) Vom 1. 1. 1911 vertreten durch Herrn Oberlehrer Lic. Rink.

3. Mitteilungen aus den Lehraufgaben[1].

Klassenpensa.

1. Höhere Mädchenschule.

Klasse I.

Ordinarius: Io: Schmidt.
Im: Staeding.

Religion. 2 Std. w. Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart. Die evangelische Landeskirche, ihr Gottesdienst und ihre Verfassung. — Die alttestamentliche Psalmendichtung. — Wiederholung von Kirchenliedern und Überblick über die Geschichte des Kirchenliedes. — Das 4. und 5. Hauptstück. — Die Aufgaben der christlichen Frau in der Liebestätigkeit.
Runge.

Deutsch. 4 Std. w. Gelesen: „Wallenstein", „Iphigenie" und „Julius Cäsar" (Ausg. von Velhagen u. Klasing). Als Privatlektüre: „Der Prinz von Homburg" und „Antigone" (Ausg. V. u. K.). Prosalektüre: Abschnitte aus „Dichtung und Wahrheit" (Ausg. Ehlermann) und Aufsätze von Freytag (Deutsche Bücherei). Gelegentlich freie Vorträge, z. B. Gutzkows Königsleutnant. Gedichte nach freier Wahl. — Goethes Leben. Deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts. — Metrik und Poetik in Verbindung mit der Literaturgeschichte. — Der Bedeutungswandel. Fremdwort und Lehnwort. 10 Aufsätze, davon 4 Klassenaufsätze. Schmidt.

Französisch. 3 Std. w. Lektüre: 2 Stdn. w., im Sommer Sans famille par H. Malot (Velhagen u. Klasing), im Winter „Le Cid" von Corneille (Velh. u. Klasing). Privatlektüre. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Auswendiglernen eines Monologs aus „Le Cid".

Grammatik: 1 Std. Wiederholungen aus der Formenlehre und Syntax der Grammatik. Dubislav, Boek und Gruber. Übersetzungsübungen nach dem Übungsbuch von Dubislav, Boek und Gruber. II. Teil.

Schriftliche Arbeiten 3 im Vierteljahr: Freidiktate, Übersetzungen; freie Arbeiten: „Le Comte de Habsbourg" par Schiller. — La Campagne en été. — Mes occupations en hiver (Briefform). — Ma Vie (Briefform). Reinicke I.

Englisch. 4 Std. w. Grammatik: Vertiefende und erweiternde Wiederholung des Gesamtlehrstoffs nach der Schulgrammatik von Dubislav, Boek, Gruber und Übungsbuch II.

Lektüre: Sommersemester: Moore, Paradise and the Peri. Wintersemester: The Story of my Life by Helen Keller. Einige Gedichte wurden gelernt.

Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 3 schriftliche Arbeiten. Themen der häuslichen Arbeiten: 1. A Letter describing a Trip to Zoppot. 2. The Battle of Waterloo. 3. A Brief Account of Moore's Paradise and the Peri. 4. Winter Sports. Gebauer.

Geschichte. 2 Std. w. 1. Halbjahr. Der nordamerikan. Freiheitskrieg. Die französische Revolution. Friedrich Wilhelm III. Der Untergang des alten deutschen Reiches. Die Wiedergeburt Preußens. Die Befreiungskriege.

2. Halbjahr. Die Zeit von 1815—1870. Zollverein. Die Erfindungen. Friedrich Wilhelm IV. Konstitutionalismus und Nationalitätsprinzip im 19. Jahrhundert. Die preußische Verfassung Die nationalen Kriege unter Wilhelm I. Entstehung des deutschen Kaiserreiches. Politische, wirtschaftliche, Rechts- und Wehreinheit des deutschen Volkes. Schutzzoll und Freihandel. Arbeiterschutzgesetzgebung. Frauenfrage. Schmidt.

Kunstgeschichte. 1 Std. w. Die Kunst des Altertums. Die frühchristliche Kunst. Der Islam. Romanische und gotische Kunst. Die Renaissance in Italien. Tesdorpf.

[1]) Da die Michaelisklassen genau die gleichen Pensen erledigen, erfolgt die Angabe nur für die Osterklassen.

Erdkunde. 2 Std. w. Zusammenhängende Darstellung der allgemeinen Erdkunde. Ausführliche Behandlung ausgewählter Abschnitte aus der Länderkunde: Die deutschen Kolonien. Italien. Freie Vorträge über Abschnitte aus einschlägigen Werken. Lektüre von Darstellungen aus der geographischen Literatur (im Anschluß an Seydlitz, Heft 7 Anhang). Schmidt.

Mathematik. 3 Std. w. Gleichungen ersten Grades mit 2 Unbekannten. Graphische Darstellungen unter Anwendung des Koordinatensystems. Ausziehen der Quadratwurzel aus bestimmten Zahlen. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Proportionalität von Strecken. Gleichheit der Seitenverhältnisse bei Dreiecken mit gleichen Winkeln. Die regelmäßigen Vielecke. Berechnung des Kreises. Berechnung der Oberfläche und des Inhalts einfacher Körper. Görtz.

Naturkunde. 3 Std. w. a) Physik: Brechung des Lichtes. Linsen und optische Instrumente. Der Bau des Auges und das Sehen. — Entstehung des galvanischen Stromes. Wirkungen im Stromkreise. Ohmsches Gesetz. Wirkungen des elektrischen Stromes auf die Magnetnadel. Der Elektromagnet und seine Anwendung. Induktionsströme.

b) Chemie: Der Quarz. Die Glasbereitung und Glasfärbung. Der Kohlenstoff und die Darstellung des Leuchtgases. Kohlensäure. Stickstoffverbindungen. Das Schießpulver. Chemische Zeichensprache. Schwefelverbindungen. Phosphor. Streichhölzer. Arsen. Ton- und Tonwaren. Görtz.

c) Biologie: Übersicht über das Tierreich. Knochen des menschl. Körpers. Blutkreislauf, Vergleichung der Zentralblutgefäße und Adern im Körper der Tiere. Entwicklung und Vergleich des Nervensystems. Sprachvermögen. Vergleichende Entwicklung des Verdauungssystems. Körperbekleidungen. System. Säugetiere. v. Lengerken.

Zeichnen. 2 Std. w. Malen nach Pflanzen und Stilleben. Skizzierübungen. Toeplitz.

Nadelarbeit. 2 Std. w. Flachsticken. Maschinennähen. Übungstuch. Hemd. Knüpfen. Gürtel. Pompadour. Meyer.

Singen. 2 Std. w. Erweiterung der musikalischen Kenntnisse. Die größeren und besonderen Formen der Vokal- und Instrumentalmusik, die polyphonen Formen; die musikalischen Ausdrucksmittel (die menschliche Stimme, die wichtigsten Musikinstrumente). Musikgeschichtliches im Anschluß an den Singstoff. Steigerung der jetzt in den Vordergrund tretenden chorischen Aufgaben. Volkslieder und Choräle wie bisher. 4 Lieder. Krieschen.

Turnen. Im Sommer 3, im Winter 2 Std. w. Zur offenen Aufstellung durch Reihung und Schwenkung. Haltungs- und Gleichgewichtsübungen in Auslage und Ausfallstellungen. Standwage. Der langsame Schritt. Sprunglauf. Stabwinden. Keulenschwingen als Parallel- und Gegenschwünge. Schrittzwirbel. Schrittkehre. Doppelschottischhüpfen. Geräte: Schwebestange. Übungen im Schwebestand. Liegestütz vor- und rücklings. Körpersenken. Sturmlauf: 1 m hoch. Absprung aus dem Anlauf seitw. und über die vordere Brettkante und vorgelegte Schnur. Barren: Querliegestütz rücklings. Kehre mit Drehung. Wende. Spiele und volkstümliche Übungen: Schlagball auch mit Freistätten. Grenzball. Barlauf. Meyer.

Klasse II.

Ordinarius: II o: Thiele.
II m: Lindenberg II.

Religion. 2 Std. w. Geschichte des Urchristentums. Die Christenverfolgungen. Kirchengeschichte von Konstantin bis zur Reformation.

Das 3. Hauptstück, Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks. Sprüche, Psalmen (23, 130). Kirchenlieder wiederholt. Abfassung und Sammlung der biblischen Bücher Alten Testaments mit Lektüre charakteristischer Stellen. Runge.

Deutsch. 4 Std. w. Gelesen: Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea, Maria Stuart; Prosalektüre. Schillers Glocke besprochen und gelernt, außerdem Gedichte von Goethe, Schiller, Uhland, Platen, Lenau, Annette von Droste-Hülshoff, Liliencron usw. Im Anschluß an die Lektüre: Einführung in die Poetik und metrische Belehrungen. Gelegentliche Wiederholungen aus der Grammatik. 10 Aufsätze, davon 4 Klassenaufsätze. Löbner.

Französisch. 4 Std. w. Grammatik. Wiederholung der Lektionen 21—24. Dubislav, Boek, Gruber. Gerundiv. Veränderlichkeit des Partizips des Präsens, der Partizipien des Perfekt. Partizipialkonstruktionen.

Durchnahme der Lektionen 24—39. Artikel. Teilungsartikel, der partitive, der appositive Genitiv. Der doppelte Akkusativ und Nominativ. Adjektiv. Adverbien der Verneinung. Die persönlichen Fürwörter. Das determinative Fürwort. Die Pronominaladverbien. Die Relativa. Die unbestimmten Fürwörter.

Lektüre: Mlle de la Seiglière par Jules Sandeau. Erlernung von zwei Gedichten von Béranger und einzelner Szenen aus der Lektüre.

Schriftliche Arbeiten: 3 Arbeiten vierteljährlich. Abwechselnd eine freie häusliche Arbeit, eine Übersetzung oder ein freies Diktat in der Klasse. Thiele.

Englisch. 4 Std. w. Grammatik: Dubislav, Boek, Gruber §§ 125—201 Übungsbuch Lekt. 18—32: Der bestimmte Artikel. Der unbestimmte Artikel. Das Substantiv. Das Adjektiv. Das Fürwort.

Lektüre: Tennyson: Enoch Arden. Marryat: The Children of the New Forest.

Schriftliche Arbeiten: 3 vierteljährlich, abwechselnd häusliche und Klassenarbeiten.

Kretschmer.

Geschichte. 2 Std. w. Da in der Klasse III noch nicht dem Lehrplan gemäß unterrichtet werden konnte, so mußte besonders im Sommerhalbjahr durch häufige Wiederholungen und Nachholungen die Lücke zwischen der mittelalterlichen Geschichte und der französischen Revolution ausgefüllt werden. Neu durchgenommen wurde die Zeit von der französischen Revolution bis zum deutsch-französischen Kriege. Hegenwald.

Erdkunde. 2 Std. w. Das deutsche Reich. — Mathematische Erdkunde: Handelsgeographie. Verkehrswege. Ausgewählte Abschnitte aus der Geographie der außereuropäischen Erdteile.

Schmidt.

Mathematik. 3 Std. w. a) Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. Zahlenverhältnisse und Proportionen. Gleichungen 1. Grades mit zwei Unbekannten. Einführung in die graphische Darstellung der Funktion 1. Grades.

b) Die Lehre vom Kreise. Dreiecks- und Viereckskonstruktionen unter Anwendung des in- und umbeschriebenen Kreises. Flächengleichheit, Verwandlung, Teilung und Berechnung geradlinig begrenzter Figuren. Lamprecht.

Naturwissenschaften. a) Physik. 2 Std. w. Optik und Akustik. von Lengerken.

b) Botanik: Bau und Lebenserscheinungen der Pflanzenzelle. Bau und Tätigkeit der Wurzeln, des Stammes, des Blattes. Die Ernährung der Pflanzen. Schmarotzerpflanzen.

c) Zoologie: Bau und Lebenserscheinungen der tierischen Zelle. Die Gewebearten des tierischen Körpers. — Anatomie und Physiologie des Menschen unter besonderer Berücksichtigung der Gesundheitspflege: Das Knochengerüst, die Muskeln, das Nervensystem, das Blut, die Haut, die Ernährung und Verdauung, Tätigkeit des Herzens und der Blutumlauf, die Atmung.

Lamprecht.

Zeichnen. 2 Std. w. Zeichnen und Malen nach Pflanzen, Muscheln, Gefäßen und Geräten. Skizzierübungen in der Schule und im Prov.-Museum. Im letzten Vierteljahr: Maßstabzeichnen.

Toeplitz. Rohrer.

Nadelarbeit. 2 Std. w. Nähen: Maschinennähen. Schürze nach Maß. Einfache Untertaille. — Sticken: Fortsetzung des Buchstabenstickens. Flachsticken. Fornée.

Singen. 2 Std. w. Die einfachen musikalischen Kunstformen. Homophonie und Polyphonie. Schwierigere ein- und zweistimmige Treffübungen.

Größere zwei- und mehrstimmige Choräle geistlichen und weltlichen Inhalts mit Besprechung ihrer Form und Stilart. Dreistimmige Volkslieder, einstimmige Choräle, 4 Lieder.

Krieschen.

Turnen. Im Sommer 3, im Winter 2 Std. w. Hüpfen und Drehungen in Schrittstellung. Körpersenken mit gegenseitiger Unterstützung. Unterarmschlagen. Schrittzwirbel. Stabwinden. Keulenübungen. Barren. Leitern. Schräge Stangen. Sturmlauf. Atemübungen. Spiele und volkstümliche Übungen. Gerwerfen. Kriegsball. Barlauf. Schlagball mit schwierigen Übungen und Regeln. Fornée.

Klasse III.

Ordinarius: III o: von Morstein.
III m: Felsch.

Religion. 2 Std. w. Apostelgeschichte. Die ersten Christen. Christenverfolgungen. Das Christentum unter Konstantin, Julian, Theodosius. Ambrosius. Augustinus. Das Mönchtum. Die Entwicklung der päpstlichen Macht. Der Islam. Die Apostel Bonifatius, Ansgarius, Adalbert von Prag und Otto v. Bamberg. Die Machtentfaltung des römischen Stuhls (Gregor VII. Innocenz III.) Einige Mönchsorden (Benediktiner. Cluniacenser.)

Der III. Artikel mit Luthers Erklärung und die Schriftworte der beiden Sakramente. 4 Kirchenlieder. Städing.

Deutsch. 4 Std. w. Gelesen wurden in der Klasse: „Jungfrau v. Orleans", „Götz v. Berlichingen", „Wilhelm Tell". Abschnitte aus der Odyssee und einzelne Prosastücke, teils in der Klasse, teils zu Hause gelesen. Balladen von Uhland und Schiller wurden gelernt, ebenso Gedichte von Schenkendorf, Eichendorff, Chamisso, Keller, Storm, Konrad Ferdinand Meyer. Kurze Lebensbeschreibung der Dichter und metrische Belehrungen. Auch das Volkslied und Walter von der Vogelweide sind berücksichtigt.

Die grammatischen Kenntnisse wurden beim Lesen und bei der Wiedergabe der Aufsätze befestigt. 10 Aufsätze, davon 4 Klassenarbeiten. Städing.

Französisch. 4 Std. w. Grammatik: Dubislav, Boek und Gruber, Schulgrammatik, Ausgabe D. Gebrauch von avoir und être, Wortstellung, Rektion der Verben, Gebrauch der Tempora und der Modi. Infinitiv. Dubislav, Boek und Gruber, Französisches Übungsbuch, Ausgabe D, I. Teil (2. und 3. Klasse). Lektion 1—18.

Lektüre ausgewählter Lesestücke. Erlernen einiger Gedichte.

Vierteljährlich 3 schriftliche Arbeiten (1 Diktat, 1 freie Arbeit, 1 Übersetzung). v. Morstein.

Englisch. 4 Std. w. Grammatik: Die starken und schwachen Verben. Syntax des Verbs. Schulgrammatik: Dubislav, Boek, Gruber. §§ 70—124 mit Auswahl. Übungsbuch I. Lektion 1—17.

Lektüre: Lamb, Six Tales from Shakespeare. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Gebauer.

Geschichte. 2 Std. w. Neubauer, Geschichtliches Lehrbuch für höhere Mädchenschulen, III. Teil, Ausgabe B. Deutsche Geschichte vom ersten Zusammenstoß der Germanen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. v. Morstein.

Erdkunde. 2 Std. w. Länderkunde von Europa mit Ausnahme des Deutschen Reiches. — Koloniale Stellung der europäischen Mächte. v. Morstein.

Mathematik. 3 Std. w. Die Multiplikation relativer Größen. Multiplikation zweier Polynome. Division von Produkten, Summen und Potenzen algebraischer Zahlen. Zerlegung algebraischer Summen in Faktoren. Die Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Lehrsätze über die Seiten und Winkel des Dreiecks. Die Kongruenz der Dreiecke. Das gleichschenklige Dreieck. Dreieckskonstruktionen mit Benutzung von Hlifsdreiecken und geometrischen Örtern. Lamprecht.

Naturkunde. 3 Std. w. a) Botanik: Vom Bau und Leben der Blüte. Das natürliche Pflanzensystem in vergleichender Übersicht und unter besonderer Berücksichtigung der biologischen und ökologischen Verhältnisse.

b) Zoologie: Die Kreise des Tierreichs unter besonderer Berücksichtigung der biologischen und ökologischen Verhältnisse und der Tierwelt früherer Erdperioden: Urtiere, Hohltiere, Stachelhäuter, Würmer, Weichtiere, Gliederfüßler und Wirbeltiere.

c) Physik: Physikalische Grundbegriffe. Das Wichtigste aus der Lehre vom Gleichgewicht und der Bewegung fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Die Wärmelehre im Anschluß an Erscheinungen des täglichen Lebens.

d) Chemie: Die atmosphärische Luft. Der Sauerstoff. Der Stickstoff und einige Stickstoffverbindungen. Destillation und Elektrolyse des Wassers. Der Wasserstoff. Trockene Destillation des Holzes und der Steinkohle. Das Leuchtgas. Die Flamme. Die Kohlensäure. Das Kochsalz und seine Bestandteile. Lamprecht.

Zeichnen. 2 Std. w. Fortsetzung der Übungen der IV. Klasse. Schwere Formen. Kleine Stilleben. Vögel. Toeplitz. Rohrer.

Nadelarbeit. 2 Std. w. Maschinennähen: Nähen ohne Faden auf Papier. Nähen mit Faden auf Stoff. Die einfachsten Verbindungsnähte wurden an einem Stoffstück geübt und dieses Übungstuch dann zu Tasche oder Beutel zusammengenäht.

Lochstickerei: Für eine Serviettentasche wurde ein einfaches Muster entworfen, aufgezeichnet und gestickt.

Das Entwerfen, Aufzeichnen und Sticken von Buchstaben und Bogen wurde geübt und für Taschentücher praktisch verwendet. Döring.

Singen. 2 Std. w. Gehörübungen. Längere Diktate. Die melodische Molltonleiter. Ein- und zweistimmige Treffübungen mit chromatischen und enharmonischen Tonfolgen. Das wichtigste der Harmonielehre im Zusammenhang; aus der allgemeinen Musiklehre die wesentlichsten Grundbegriffe. 4 Lieder. Krieschen.

Turnen. Im Sommer 3, im Winter 2 Std. w. Drehungen und Nebenreihen im Marsch. Kette. Freiübungen mit Belastung von Handgeräten. Hantel. Kniebeugewechsel; der langsame Schritt. Standwage. Kreuzzwirbel. Spiele und volkstümliche Übungen.
(1. Vierteljahr Döring, 2. Vierteljahr Fornée, 3. und 4. Vierteljahr Witt.)

Klasse IV.

Ordinarius: IVo: Kretschmer.
IVm: Gebauer.

Religion. 2 Std. w. Leben und Lehrtätigkeit Jesu unter Zugrundelegung des Lukas-Evangeliums. Der II. Artikel und das III. Hauptstück mit Luthers Erklärung, dazu passende Bibelstellen und Liederstrophen. Die Ordnung des Gottesdienstes. 4 Kirchenlieder. Städing.

Deutsch. 4 Std. w. Gelesen wurden: „Nibelungenlied“ und „Gudrunlied“ Velhagen u. Klasing Dr. Legerlotz, eine größere Anzahl Prosastücke und Gedichte. Eine Anzahl Gedichte wurden gelernt. Angefertigt wurden 10 Aufsätze, darunter 4 Klassenaufsätze. Felsch.

Französisch. 4 Std. w. Dubislav, Boek und Gruber. Elementarbuch Teil III Lekt. 1—22. (Weglassung des Anhangs.) Grammatik §§ 1—94. Die Verben auf oir, die unregelmäßigen Verben. Wiederholung des in den vorigen Klassen gelernten grammatischen Pensums. Transitive, intransitive und unpersönliche Verben. — Alle 14 Tage abwechselnd eine häusliche und eine in der Klasse angefertigte schriftliche Arbeit: 7 Diktate, 5 Aufsätze, 4 Übersetzungen. — Auswahl einiger Lesestücke. Mündliche Wiedergabe. Sprechübungen. Erlernung von Gedichten. von Schumann.

Englisch. 4 Std. w. Elementarbuch von Dubislav, Boek, Gruber Teil I Lektion 1—24. Im Anschluß daran kurzer Lautierkursus, Lese- und Sprechübungen, Wortschatz, Auswendiglernen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit in der Klasse. Kretschmer.

Geschichte. 2 Std. w. Deutsche Geschichte vom ersten Zusammenstoß der Germanen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters (Friedrich III.) Schulze.

Erdkunde. 2 Std. w. Länderkunde der fremden Erdteile außer Afrika. — Zusammenfassung der bisher gewonnenen allgemeinen erdkundlichen Erscheinungen. Lindenberg II.

Mathematik. 3 Std. w. Addition, Subtraktion und Multiplikation mit allgemeinen Zahlen. Positive und negative Zahlen. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Einführung in die Planimetrie. Die wichtigsten Eigenschaften des Dreiecks. Grun.

Naturkunde. 3 Std. w. a) Botanik: Vertreter der Nadelhölzer und Kryptogamen und einige ausländische Kulturpflanzen, das Wichtigste vom Bau der Zelle, des Laubblattes, der Wurzel und des Stammes. Übungen im Bestimmen von Pflanzen.

b) Zoologie: Behandlung der Weichtiere, Würmer, Stachelhäuter, Hohltiere, Urtiere. — Einige Mineralien wurden besprochen. Kretschmer.

Zeichnen. 2 Std. w. Das Zeichnen nach einfachen Teilen des Zeichensaals, nach Kasten, Büchern, Gefäßen, Geräten und Früchten mit Anlage der Schatten und Berücksichtigung der Tonwerte. Pinselübungen. Wandtafelzeichnen. Illustrationen. Toeplitz. Rohrer.

Nadelarbeit. 2 Std. w. Schürze als Nähhülle mit Hohlsaum und Zierstichen. Flickärmel. Flicken in gemusterten Stoffen. Meyer.

Singen. 2 Std. w. Sonderung in drei Stimmen. Gehörübungen. Diktat ganzer Sätze. Tonbildung. Die harmonische Molltonleiter mit ihren Intervallen. Ein- und zweistimmige Treffübungen in Dur und Moll.

Zwei- und dreistimmige Volkslieder mit gelegentlichem Tausche der Stimmen. Einstimmige Choräle, besonders solche in Moll. 4 Lieder. Krieschen.

Turnen. 2 Std. w. Rumpf- und Armübungen in Auslage- und Ausfallstellungen. Atemübungen. Schwenkungen um die Mitte. Im Laufschritt Gegen- und Schrägzüge. Weitergehende Kraft- und Haltungsübungen an den Geräten der vorigen Klasse. Einfache Übungen am Barren. Sturmlauf. Tiefspringel. — Ball über die Schnur. Grenzball. Staffettenlauf. Dauerlauf. Danz.

Klasse V.

Ordinarius: V o: Schulze. V m: Witt.

Evangelische Religion. 3 Std. w. Geschichte des Volkes Israel von Moses bis zu Jesus. Psalm 1, 23, 121 gelernt. Katechismus: Der 1. Artikel des 2. Hauptstücks, 1. Hauptstück vertiefend wiederholt. 19 Bibelsprüche. Kirchenlieder: Befiehl du deine Wege; Was Gott tut, das ist wohlgetan; Gott des Himmels und der Erden; Dies ist die Nacht, da mir erschienen. Das Kirchenjahr. Schulze.

Deutsch. 5 Std. w. Lesebuch von Hopf und Paulsiek für Quarta. Lesen: Leseübungen mit Belehrung über Hebung und Senkung der Stimme nach den verschiedenen Interpunktionen. Mündliche Wiedergabe des Gelesenen. Erlernung von Gedichten.

Grammatik: Lehre vom zusammengesetzten Satz und von den Interpunktionen.

Schriftliche Arbeiten: Freie Niederschriften von Selbsterlebtem, Beschreibungen, Schilderungen, Briefe. — Alle vier Wochen ein häuslicher Aufsatz. — Monatlich 2 Diktate. Schulze.

Französisch. 5 Std. w. Dubislav, Bock und Gruber Elementarbuch Teil II, Lektion 1—52 mit Auslassung einzelner Lektionen und Abschnitte. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Witt.

Geschichte. 2 Std. w. Die Hauptereignisse aus der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern und der Sieg des Christentums in der untergehenden Welt. Menard.

Rechnen. 3 Std. w. Müller und Schmidt Heft 6 Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Dreisatzaufgaben. Aufgaben aus der Prozent- und Zinsrechnung. Einführung der allgemeinen Zahlen. Auswertung von Buchstabenausdrücken. Grun.

Naturkunde. 2 Std. w. a) Botanik: Behandlung 12 verschiedener Pflanzenfamilien unter näherem Eingehen auf Bestäubung, Frucht und Samen und deren Verbreitung. Einige Übungen im Bestimmen von Pflanzen.

b) Zoologie: Insekten, Tausendfüßer, Spinnen- und Krebstiere. Kretschmer.

Schreiben. 1 Std. w. Übungen in zusammenhängender lateinischer und deutscher Schrift. Schulze.

Zeichnen. 2 Std. w. Das Zeichnen nach gepreßten und frischen Blättern und Ranken, nach Federn, Schmetterlingen und Käfern. Anlegen der Flächen mit Wasserfarbe. Pinselübungen. Übungen in Verbindung von Bild und Schrift. Wandtafelzeichnen. Toeplitz. Rohrer.

Nadelarbeit. 2 Std. w. Nähen: Puppenhemdchen. Häkeln: Gegenstände in verschiedenem Material zur Wiederholung. Shlips, Gürtel, Pompadour, Kindermützen. Fornée.

Singen. 2 Std. w. Gehörübung. Diktat von kleinen Tongruppen. Tonbildung mit zunehmender Pflege der Tonverbindung und des Ausdrucks.

Zweistimmige Volkslieder. Einstimmige Choräle. 4 Lieder. Krieschen.

Turnen. 2 Std. w. Aufmarsch. Schwenken um die Mitte zur offenen Aufstellung. Unterarmschlagen. Arm- und Rumpfübungen in Auslagestellung. Spannbeuge. Atmungsübungen des täglichen Turnens. Schwimmvorübung. Ball, Stab, Reifen. Geräte: Springkasten, Sprung über den Kasten ohne und mit Anlauf. Schwebestangen: Gehen ohne Fassung. Liegestützübungen mit Arm- und Beintätigkeiten. Wagerechte, schräge Leiter und Stangen, Hangeln ohne und mit Schwung. Schaukelringe: Im Vorschwung zum Beugehang aufziehen. Barren: Hangstand und Liegestützübungen. Streckstütz, Spiele und volkstümliche Übungen Eilbotenlauf. Schlaglaufen Jägerball. Ball über die Schnur. Meyer.

Klasse VI.

Ordinarius: VIo: Busslapp.
VIm: Grun.

Religion. 3 Std. w. 34 biblische Geschichten des Neuen Testaments bis zur Ausgiessung des heiligen Geistes. — Katechismus: Das 3. Hauptstück ohne Luthers Erklärung. 15 Bibelsprüche. 5 Kirchenlieder. Knobbe.

Deutsch. 5 Std. w. Lesebuch: Hopf und Paulsiek (Quinta). — Leseübungen unter steter Beachtung der Deutlichkeit und Lautreinheit. Mündliche Wiedergabe des Gelesenen.

Grammatik: Einteilung der Verben. Die Präpositionen. Näheres über die erweiternden Satzglieder.

Schriftliche Arbeiten: Alle vierzehn Tage ein Diktat und alle vier Wochen eine freie Niederschrift von Selbsterlebtem, Gesehenem, Gehörtem. Knobbe.

Französisch. 5 Std. w. Dubislav, Boek, Gruber: Elementarbuch der französischen Sprache. Ausgabe D für höhere Mädchenschulen, II. Teil. — Das grammatische Pensum von Lektion 1—30. Die Übungsstücke mit Auswahl.

Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich fünf Klassenarbeiten. Busslapp.

Geschichte. 2 Std. w. Lebensbilder aus allen Teilen der Weltgeschichte, besonders aus der deutschen Geschichte und der heimatlichen Provinz. Städing.

Erdkunde. 2 Std. w. Seydlitz, Ausgabe E II, Lehrbuch der Geographie. — Länderkunde Europas: Deutschland, die Schweiz, Frankreich, Belgien, Holland, England. Schulze.

Rechnen. 3 Std. w. Müller und Schmidt: Heft 5. Übungen im Rechnen mit benannten Dezimalzahlen. Die deutschen Körpermaße. Teilbarkeit der Zahlen. Das größte gemeinschaftliche Maß und das kleinste gemeinschaftliche Vielfache mehrerer Zahlen. Die gemeinen Brüche. Der einfache Dreisatz. Mielke.

Naturkunde. 2 Std. w. a) Botanik: 19 heimische Pflanzen.

b) Zoologie: 21 Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische. — Grundzüge des menschlichen Körperbaus. Kretschmer.

Schreiben. 1 Std. w. Hirts Schreibschule A. Heft 8 und 14. Übungen in zusammenhängender lateinische und deutscher Schrift. Dmoch.

Zeichnen. 2 Std. w. Das Abzeichnen einfacher Gebrauchsgegenstände mit dem Bleistift. Anlegen der Flächen mit Wasserfarbe. Pinselübungen. Wandtafelzeichnen. Illustrationen. Toeplitz. Rohrer.

Nadelarbeit. 2 Std. w. Stopfen: Gitter- und Maschenstopfe. — Stricken: 1 Paar Strümpfe nach Maß angestrickt. Fortsetzung des Strickens als Muster- und Formenstricken; Kindermützen und -schals, Puppenmützen und -sweater. Döring.

Singen. 2 Std. w. Gehörübung. Tonbildung mit An- und Abschwellen. Aussprache. Die Erhöhung und Erniedrigung der Töne. Die Bildung der Durtonleitern. Die Hauptdreiklänge. Die einfachen Taktarten. Einstimmige Treff- und Geläufigkeitsübungen. Übungen zur Zweistimmigkeit. — Ein- und zweistimmige Volkslieder. Einstimmige Choräle. 4 Lieder. Krieschen.

Turnen. 2 Std. w. Aufmarsch, Schwenkung. Viereck. Kniebeuge in Schrittstellung. Auslage. Kopf-, Rumpf- und Armübungen in Auslage und im Zehenstand. Spannbeuge mit Armhaltungen. Arm- und Beinkreisen. Atemübungen. Einfache Übungen mit Holzstäben. Gehen mit Aufhüpfen, Schottischhüpfen, Geschwindschritt. Dauerlauf 3 Minuten. — Geräte: Hang-, Hangstand- und Gleichgewichtsübungen, Liegestütz und Beugehang mit Beintätigkeiten verbunden an allen geeigneten Geräten. Hangeln an Ort an der schrägen und wagerechten Leiter. Schwingen an den Ringen mit Absprung rückwärts. Schluß- und Spreizsprünge an Springkasten, Freispringel, Schrägbrett. Döring.

Klasse VII.

Ordinarius: II o: von Schumann.
II m: Sohn.

Religion. 3 Std. w. Biblische Geschichten des Alten Testaments bis zum Exil. — Katechismus: Das erste Hauptstück mit Luther's Erklärung, dazu 15 Bibelsprüche. — Kirchenlieder: Ach bleib' mit deiner Gnade . . . ., Vom Himmel hoch . . . ., Nun danket alle Gott . . . . und einige einzelne Verse. Lindenberg II.

Deutsch. 6 Std. w. Deutsches Lesebuch von Hopf und Paulsiek für Sexta. Reichliche Leseübungen. Erklärung und mündliche Wiedergabe der Lesestücke. Erlernung von Gedichten. Gebrauch der großen und kleinen Anfangsbuchstaben; Eigennamen und Fremdwörter. Der Apostroph. Die 10 Wortklassen. Näheres über Hauptwörter, Tätigkeitswörter, Zahlwörter und Fürwörter. Der erweiterte Satz (Attribut, Objekt, Adverbiale). Satz- und Wortanalyse.

Alle 14 Tage ein Diktat und alle 4 Wochen eine freie Niederschrift. von Schumann.

Französisch. 6 Std. w. Dubislav, Bock und Gruber. Elementarbuch Teil I., Lektion 1—23 (Weglassung des Anhangs). Erlernung der Aussprache. Artikel. Pluralbildung. Deklination. Veränderlichkeitdes Adjektivs. Präsens, Imperfekt, Historisches Perfekt von avoir, être und den Verben der 1. Konjugation. Zahlwörter. Das adjektivische besitzanzeigende Fürwort. Das verbundene persönliche Fürwort, einfach. Erlernung kleiner Gedichte. Sprechübungen. Tägliche Abschreibeübungen.

Mit Ausschluß des 1. Vierteljahres, vierteljährlich 7 schriftliche Arbeiten in der Klasse. von Schumann.

Erdkunde. 2 Std. w. Erweiterung der Heimatkunde. Übersicht über die 5 Erdteile und die Weltmeere. Einfache Skizzen an der Wandtafel.

1. Vierteljahr Franke, 2. Vierteljahr Busslapp, 3. und 4. Vierteljahr Witt.

Rechnen. 3 Std. w. Rechenbuch: Müller und Schmidt, Heft 4. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. Die deutschen Längen- und Flächenmaße, Gewichte und Münzen. Übungen in der dezimalen Schreibweise und in den einfachsten dezimalen Rechnungen. Umrechnungen in höhere und niedere Einheiten. Leichte Dreisatzaufgaben.

Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 6, abwechselnd eine häusliche und eine Klassenarbeit. Knobbe.

Naturkunde. 2 Std. w. 19 einheimische Pflanzen. Verschiedene Säugetiere und Vögel. Allgemeines über den menschlichen Körperbau. Kretschmer.

Schreiben. 1 Std. w. Lateinische und deutsche Schrift in genetischer Folge der Buchstabenform. Schulze.

Zeichnen. 2 Std. w. Das Zeichnen einfacher Gebrauchsgegenstände und Naturformen aus dem Gedächtnis mit Kohle und Buntstiften. Illustrationen. Kneten. Wandtafelzeichnen. Toeplitz. Rohrer.

Nadelarbeit. 2 Std. w. Stricken von Kinderstrümpfen, Besprechung, Berechnung und Zeichnen größerer Strümpfe. — Nähen: Schuhbeutel, Lätzchen, Serviettentasche mit Zierstichen nach eigener Zusammenstellung. Fornée.

Singen. 2 Std. w. Stimmprüfung und Sonderung in 1. und 2. Stimme. — Lernen der Noten im G-Schlüssel. — Rhythmus und Takt. — Die C-dur-Tonleiter mit ihren Intervallen. Der C-dur-Dreiklang. Einstimmige Treffübungen. Einstimmige Volkslieder und Choräle. 4 Lieder. Krieschen.

Turnen. 2 Std. w. Reihungen. Armübungen im Zehenstand, Kniebeuge, Knieheben, Rumpfübungen, Atemübungen. Spannbeuge. Straffschritt. Storchgang. Lauf-Ringe. Springkasten. Spiele und volkstümliche Übungen. Danz.

Klasse VIII.

Ordinarius: VIIIo: Doellner. VIIIm: Knobbe.

Religion. 3 Std. w. Wiederholung des in Kl. X und IX behandelten Lehrstoffes. Neu gelernt wurden: Die Schöpfung der Welt. Kain und Abel. Isaaks Geburt und Opferung. Moses Berufung. Auszug der Israeliten. Die Gesetzgebung und Abgötterei. Geburt Johannes des Täufers. Hauptmann zu Kapernaum. Die zehn Aussätzigen. Der Jüngling zu Nain. Maria und Martha. Gleichnis vom Schalksknecht. Gleichnis vom verlornen Sohn. Jesus in Gethsemane. Himmelfahrt. Pfingstfest. Im Anschluß daran entsprechende Sprüche und Bibelverse. Dmoch.

Deutsch. 8 Std. w. Deutsches Lesebuch von Hopf und Paulsiek für Septima. 1. Leseübungen bis zur vollen technischen Geläufigkeit. Mündliche Wiedergabe der Lesestücke. Gedichte und kurze Prosastücke gelernt.

2. Orthographie. Anwendung des s, ß, ff. Unterscheidung von „das“ und „daß“. Die Endungen „ig“, „lich“, „nis“ und „in“. Die Wörter mit „dt“, „end“, „ent“, „x“, „ks“ und „chs“. Silbentrennung.

3. Grammatik. Die 10 Wortklassen. Die persönlichen, besitzanzeigenden und hinweisenden Fürwörter. Konjugation: Konjunktiv-Passiv. — Prädikat und Subjekt.

Wöchentlich ein Diktat. — 10 freie Niederschriften. Doellner.

Rechnen. 3 Std. w. Einführung in den Zahlenkreis von 1 bis 1000. Mündliches Rechnen im Zahlenkreis von 1 bis 1000, schriftliches mit vier- bis siebenstelligen Zahlen. Einführung in das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. Leichte Dreisatzaufgaben.

Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Doellner.

Erdkunde. 2 Std. w. Heimatkunde. Geographische Grundbegriffe. Die Provinz Westpreußen. Doellner.

Schreiben. 2 Std. w. Schreibübungen in deutscher und lateinischer Schrift nach Hirts Schreibschule. Mielke.

Nadelarbeit. 2 Std. w. Stricken: Kleine Gegenstände wie Waschlappen und Beutelchen. Häkeln: Täschchen. Nähen: Decke, Schürze, Taschentuchbehälter woran geübt werden: Vorstich, Stepp- und Stiel stich, Saumnaht, Annähen von Knöpfen und Bändern. Fornée.

Singen. Zus. mit Turnen 2 Std. w. Der Gesangunterricht hat vorbereitenden Charakter. Nächstes Ziel ist, die Schülerinnen zum Tonbewußtsein zu führen. Die mit Berücksichtigung des Stimmvermögens der gesamten Klasse auszuwählenden Lieder sind in Wort und Ton korrekt und mit Vermeidung jeder Anstrengung der Stimme zunächst nach dem Gehöre einzuüben. Allmählich findet eine Einführung in die Notenschrift statt. 4 Lieder.

Lieder: Mit dem Pfeil dem Bogen. Ein scheckiges Pferd. Komm lieber Mai und mache. Morgenrot. Maiglöckchen läutet in dem Tal. Vöglein im hohen Baum. Wenn ich ein Vöglein wär'. Der Kuckuck und der Esel. Kling' Glöckchen. Der Kaiser ist ein lieber Mann. — Weihnachtslieder usw. — Singspiele. Fornée.

Turnen. Zus. mit Singen 2 Std. w. Ball, Lauf, Nachahmungsspiele. Reihung zur Aufstellung für Arm-, Bein- und Hüpfübungen. Spreizsprung. Gleichgewichts- und Rumpfübungen. Wiegegang. Kasten- und Seilspringen. Atemübungen. Fornée.

Klasse IX.

Ordinarius: Dmoch.

Religion. 3 Std. w. 9 biblische Geschichten des Alten Testaments. Wiederholung der in Klasse X durchgenommenen Geschichten des Neuen Testaments. Neudurchnahme von Jesu Leiden, Tod und Auferstehung. Im Anschluß an die biblischen Geschichten die entsprechenden Sprüche und Liederverse. Dmoch.

Deutsch. 9 Std. w. Lesebuch für Oktava von Paulsiek und Muff. Leseübungen. — Wiedergabe leicht faßlicher Prosastücke. — Erlernung kleiner Fabeln und Gedichte. Antworten in lautrichtiger Aussprache und vollständigen Sätzen geübt. Besprechung von Gegenständen, deren Zeichnung und Nachbildung in Plastilin.

Wortlehre: Haupt- und Geschlechtswort, Deklination. Eigenschaftswort, Komparation. Zeitwort, Konjugation, Indikativ, Aktiv.

Rechtschreibung: Länge und Kürze der Selbstlaute. V. als Anlaut, Gleich- und ähnlich lautende Wörter.

Täglich Abschrift zweier Druckzeilen; wöchentlich ein Diktat. Dmoch.

Rechnen. 3 Std. w. Rechenbuch für höhere Mädchenschulen von Müller und Schmidt, Heft 2. Die vier Rechnungsarten im Zahlenkreise von 1—100. Addition und Subtraktion im Zahlenkreise von 1—1000.

Schriftliche Addition — Subtraktion — Multiplikation. Dmoch.

Schreiben. 3 Std. w. Hirts Schreibschule A. Heft 3 — 9 — 10. Übungen in deutscher und besonders lateinischer Schrift. Dmoch.

Nadelarbeit. 2 Std. w. Nähen: Vor-, Stepp-, Stiel- und halber Kreuzstich; Puppenteppich. — Knüpfen: Pferdeleine. — Häkeln: Luft- und feste Maschen; Topfanfasser. Stäbchen, Doppelstäbchen, auch mit Luftmaschen verbunden zu einem einfachen Muster; Handarbeits- oder Umhängetäschchen. Döring.

Singen. Zus. mit Turnen 2 Std. w. Der Gesangunterricht hat vorbereitenden Charakter. Nächstes Ziel ist, die Schülerinnen zum Tonbewußtsein zu führen. Die mit Berücksichtigung des Stimmvermögens der gesamten Klasse auszuwählenden Lieder sind in Wort und Ton korrekt und mit Vermeidung jeder Anstrengung der Stimme zunächst nach dem Gehör einzuüben. 4 Lieder. Döring.

Turnen. Zus. mit Singen 2 Std. w. Reihungen zu zweien. Gegenzug. Rückschritt- und Grätschstellung. Rumpfdrehen und -beugen mit leichten Armhaltungen. Armstrecken. Beinspreizen. Hüpfen mit Nachhüpfen. — Atemübung. — Tupfgang, Hopsergang, Nachstellgang, Galopphüpfen, Schrittwechselgang. — Dauerlauf 1 Minute. — Geräte: Schwingseil, Springkasten, Schwebestangen. Verschiedene Spiele. Döring.

Klasse X.

Ordinarius: Mielke.

Religion. 3 Std. w. 12 biblische Geschichten des Neuen Testamentes. — Bibelsprüche: Ps. 107, 1; Matth. 28, 18;Ps. 145, 15—16; Ps. 50, 15; 1. Joh. 4, 19; Ebr. 13, 16; Ps. 26, 8. — Liederverse: Liebster Jesu, wir sind hier, Str. 1. Führe mich, o Herr, und leite. Vom Himmel hoch, Str. 1—3. Einige Morgen- und Abendgebete. Vater unser. 3., 4., 5. Gebot. Mielke.

Deutsch. 10 Std. w. Sach- und Sprachunterricht. — Übungen im Sprechen, Lesen und Schreiben: Sprechübungen in kurzen Sätzen. — Leseübungen bis zu lautrichtigem Lesen in deutscher und lateinischer Druckschrift. — Schreibübungen in deutscher Schrift. — Rechtschreibungen: Lautieren und Niederschreiben von Wörtern, die in Klang- und Wortbild übereinstimmen. Unterscheidung der Vokale, Umlaute, Doppellaute, harten und weichen Konsonanten, großen Anfangsbuchstaben, Schreibung des gedehnten i-Lautes, des ck, Unterscheidung des ſ und s. — Im II. Halbjahre wöchentlich ein Diktat und häusliche Abschreibeübungen. — Der Sachunterricht umfaßt den Anschauungsunterricht. Besprechung von Anschauungsbildern. — Erlernen von kleinen Gedichten. Mielke.

Rechnen. 3 Std. w. Der Zahlenkreis von 1—20. Einführung in den Zahlenkreis von 1—100. Mielke.

Singen. Zus. mit Turnen 2 Std. w. Der Gesangunterricht hat vorbereitenden Charakter. Nächstes Ziel ist, die Schülerinnen zum Tonbewußtsein zu führen. Die mit Berücksichtigung des Stimmvermögens der gesamten Klasse auszuwählenden Lieder sind in Wort und Ton korrekt und mit Vermeidung jeder Anstrengung der Stimme zunächst nach dem Gehör einzuüben. 6 Lieder. Danz.

Turnen. Zus. mit Singen 2 Std. w. Nachahmungs-, Lauf- und Ballspiele. Taktgehen. Einfachste Arm- und Beinübungen. Atemübungen. Langes Schwingseil. Springkasten. Schwebestangen. Lauf. Spiele. Einige Kinderlieder. Danz.

2. Lyzeum (Höheres Lehrerinnenseminar).

Seminar A.

Ordinarius: Ao: Runge.
Am: Görtz.

Religion. 3 Std. w. 1 Stunde Lektionen der Seminaristinnen. 2 Stunden Methodik des ev. Religionsunterrichts und Kirchengeschichte von der Apostelzeit bis zur Gegenwart. Wiederholungen. Runge.

Pädagogik. 2 Std. w. Geschichte der Pädagogik von Pestalozzi bis zur Gegenwart. Die Entwickelung der Volksschule und der Höheren Mädchenschule. Schulkunde (Schuleinrichtungen, Schulhygiene, Schulverwaltung, Schulverordnungen). Runge.

Deutsch. 3 Std. w. 1 Stunde Lektionen der Seminaristinnen. 2 Stunden Methodik des deutschen Unterrichts, die Literatur des 19. Jahrhunderts, Goethes und Schillers Gedankenlyrik. Stilistik. Wiederholungen. 4 Aufsätze; davon 2 Klassenaufsätze. Runge.

Französisch. 4 Std. w. Plattner, französische Schulgrammatik. Wiederholung und Vertiefung. Stilistik.
Lektüre: Anthologie des Prosateurs français (d. Dr. M. Fuchs) Velhagen & Klasing.
Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 3.
Themata der freien Arbeiten. 1. a) Quelques souvenirs d'enfance (Examensarbeit). 1. b) La jeunesse de Frédéric le Grand (Examensarbeit). 2. Les deux soeurs dans les Femmes savantes (Kl.). 3. Zur Auswahl: a) Les environs de Danzig. b) La reine Louise. c) Les joies et les travaux de l'automne (Kl.). 4. La visite de l'empereur Guillaume II à Danzig (lettre à une amie). 5. Un critique français a dit, qu'il y a dans chaque fable de Lafontaine un drame de cinq actes. Prouvez cela dans une fable. Thiele.

Englisch. 4. Std. w. Lektüre: Es wurden Proben von Schriftstellern des 19. Jahrhunderts nach English Prose Selections, Velhagen & Klasing, gelesen. Im Anschluß daran Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts nebst Wiederholungen der früheren Perioden.
Die Grammatik wurde beendet und wiederholt.
12 schriftliche Arbeiten, davon zwei freie Arbeiten: A summary of John Barleycorn (Klassenarbeit) und An outline of the story which Shakespeare's Julius Caesar is founded.
Sprechübungen vorzugsweise im Anschluß an Lektüre und Literaturgeschichte. Thimm.

Geschichte. 2 Std. w. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, Teil V. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit von 1786 bis zur Gegenwart mit besonderer Berücksichtigung der preußischen Staats-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte. Hoffmann.

Erdkunde. 1 Std. w. Grundzüge der Verkehrs- und Handelsgeographie. Mathematische und physikalische Erdkunde. Hoffmann.

Mathematik. 3 Std. w. Wiederholungen aus dem Gesamtpensum der Unterstufe. — Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. — Methodik des Rechenunterrichts für sämtliche Klassen der Unter- und Mittelstufe der höheren Mädchenschule bzw. der Volksschule. — Während eines Semesters erteilten die Seminaristinnen fortlaufenden Rechenunterricht in einer mittleren Mädchenschulklasse. Görtz.

Naturkunde. 3 Std. w. a) Physik: Allgemeine kosmische Mechanik. Zusammenfassender Rückblick auf die Gesamtheit der physikalischen Erscheinungen.
b) Chemie: Kohlehydrate. Stickstoffhaltige organische Körper. Gärung. Brotbereitung. Pflanzenernährung. Ernährung des Menschen. Gesundheitsregeln. v. Lengerken.

Zeichnen. 1 Std. w. Malen: Blumen, Stilleben, Interieurs. Toeplitz.

Turnen. Im Sommer 3 Std., im Winter 2 Std. w. Der Gang des Mädchenturnens von Klasse X—II der höheren Mädchenschule wurde noch einmal theoretisch und praktisch kurz durchgearbeitet; Lehrproben. Döring.

Seminar B.

Ordinarius: Bo: Thimm.
Bm: (Michaelis 1910 eingegangen).

Religion. 3 Std. w. Die Apostelgeschichte. Abschnitte aus den paulinischen Briefen. Der Jakobusbrief. Der erste Johannisbrief. — Religion, Philosophie und Kultur im römischen Reiche zur Zeit Christi und der Apostel. Die Entwicklung der römisch-katholischen Kirche. Das Zeitalter der großen

Kirchenväter und ihre Kämpfe. Christentum und Kunst. Christentum und bürgerliches Leben. Das Mönchtum. Die Entwicklung der Hierarchie. Die Trennung der abendländischen Kirche von der morgenländischen. Die christliche Mission unter den germanischen Völkern. Der Kampf der geistlichen mit der weltlichen Macht. Die regierende und die regierte Kirche. Der Kultus. Die Wissenschaft in der mittelalterlichen Kirche. Volkstümliche Religion im Mittelalter. Die Mystik. Die Renaissance. Die Reformation. Die Orthodoxie. Die Gegenreformation. Der Pietismus. Die Aufklärung. Schleiermacher. Bibel- und Missionsgesellschaften. Der Gustav Adolf-Verein. Die innere Mission. Die Verfassung der evangelischen Landeskirche. Die agendarischen Ordnungen. Die Gemeindepflege. Die Entwicklung der katholischen Kirche. Runge.

Pädagogik. 2 Std. w. Einführung in die Grundzüge der systematischen Psychologie und der Logik. Erziehungslehre. Gelesen wurden „Das Ameisenbüchlein“ von Salzmann und „Die große Unterrichtslehre“ von Comenius. Runge.

Deutsch. 3 Std. w. Literaturkunde: Lessing. Herder. Sturm und Drang. Goethe. Schiller. -- Lektüre. Werther. Egmont. Tasso. Braut von Messina. Metrik und Poetik im Anschluß an Literaturgeschichte und Lektüre. — Zergliederung stilistischer Vorbilder; freie Vorträge über selbstgewählte Dichterwerke innerhalb des Seminarpensums. — 2 häusliche und 2 Klassenarbeiten. Löbner.

Französisch. 4 Std. w. Plattner: Schulgrammatik: Infinitiv. Partizipien. Doppelter Nominativ und Akkusativ. Akkusativ zum Infinitiv. Beständige Wiederholungen aus dem Gesamtgebiet der Grammatik. — Lektüre: Molière: Les Femmes savantes (Velhagen & Klasing). Vierteljährlich 3 schriftliche Arbeiten. — Themata der freien Arbeiten: 1. Le combat des Horaces et des Curiaces. 2. La mort d'Hippolyte (Kl.). 3. Quelques souvenirs d'enfance. 4. Ce que j'ai appris dans ma dernière leçon d'histoire. Thiele.

Englisch. 4 Std. w. Lektüre: Proben von Schriftstellern des 19. Jahrhunderts nach English Prose Selections (Velhagen & Klasing). Im Anschluß daran Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts. — Grammatik: Die Lehre vom Geschlecht, Ein- und Mehrzahl der Hauptwörter, Genitiv, Dativ; Eigenschaftswort, Umstandswort. — 12 schriftliche Arbeiten, darunter 2 freie: A short account of the History of England till 1066 und A short outline of Shakespeare's life and works (beide in der Klasse geschrieben). — Sprechübungen über Dinge des täglichen Lebens, vorzugsweise aber im Anschluß an Lektüre und Literaturgeschichte. Thimm.

Geschichte. 2 Std. w. Geschichte des Mittelalters. Neubauer Bd. IV. Hoffmann.

Erdkunde. 1 Std. w. Rußland, Skandinavien, Großbritannien, Frankreich und die südeuropäischen Halbinseln. — Österreich-Ungarn, Schweiz, Niederlande, Belgien. Das deutsche Reich. Schmidt.

Mathematik. 4 Std. w. Gleichungen mit zwei und drei Unbekannten. Potenzen. Wurzeln Logarithmen. Einfachste quadratische Gleichungen. — Kreislehre. Ähnlichkeitslehre. Stetige Teilung. Aufgaben aus der rechnenden Geometrie. Kreisumfang und -Inhalt. — Anfänge der Trigonometrie. Vogt.

Naturkunde. 3 Std. w. a) Chemie: Halogene, Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff im Anschluß an Biologie. — Ergänzungen aus dem Gebiete der Metalloide und Metalle. Rückblick und Wiederholungen. — b) Physik: Magnesium. Elektrizität. Wärme. Meteorologie. Wiederholungen. von Lengerken.

Zeichnen. 2 Std. w. Zeichnen und Malen von Blumen, Früchten und Stilleben. Toeplitz.

Turnen. Im Sommer 3 Std. w. Im Winter 2 Std. w. Parteispiele, besonders Schlagball. Das Pensum von Klasse V—III der höheren Mädchenschule mit Ausnahme der Spiele. Witt.

Seminar C.

Ordinarius: C 1: Hoffmann.
C 2: Löbner.

Religion. 3 Std. w. Altes Testament, besonders Psalmen und Propheten. Lucas-Evangelium. Johannes und die Synoptiker. Bergpredigt und Gleichnisse. 1. und 2. Hauptstück und Kirchenlieder zu den einzelnen Festen. Hegenwald.

Pädagogik. Grundlegender Unterricht in der Psychologie. Anleitung zum Beobachten der Entwicklung des Kindeslebens. Dabei wurden verwendet die von den Schülerinnen gemachten Erfahrungen, die Selbstbeobachtung, die Erinnerung und folgende Lektüre: Salzmann, Krebsbüchlein und Konrad Kiefer; Pestalozzi, Lienhard und Gertrud; Comenius, Mutterschule; Fénélon, Erziehung der Töchter; sonstige geeignete Abschnitte aus Biographien, sowie aus dichterischen und wissenschaftlichen Darstellungen des Kindeslebens. Die Beschäftigung des Kindes in der Kinderstube und im Kindergarten. Runge.

Deutsch. 3 Std. w. Winterhalbjahr: Mhd. Sprache; Grammatik. Im Urtext gelesen Walther von der Vogelweide und seine lyrischen Vorgänger. Ausgabe: Walther von der Vogelweide, Sammlung Göschen. Überblick über die Literaturgeschichte bis Lessing. Neuere Literatur: Lessing: Nathan der Weise und Shakespeare Macbeth. Ausgewählte Stücke aus Luthers Werken und Klopstocks Oden. Literaturgeschichte bis Lessing.
Sommerhalbjahr: Hoffmann. Winterhalbjahr: Hegenwald.

Französisch. 4 Std. w. Lektüre: Französische Lebensweisheit, herausgegeben von Max Kettner, Verlag Velhagen & Klasing. L'Avare par Molière, Athalie par Racine, Freytags Schulausgaben.
Grammatik: Verben und Wiederholungen.
Schriftliche Arbeiten: 5 Diktate, 5 Übersetzungen und 2 größere häusliche Arbeiten.
Hegenwald.

Englisch. 4 Std. w. Grammatik: Das Verb: Wortstellung, unpersönliche, reflexive Verben. — Modalverben. Konjunktiv. Zeiten. Progressive Form. Infinitiv, Gerundium. Partizipium. — Beständige Wiederholung der unregelmäßigen Zeitwörter.
Lehrbuch: Englisches Unterrichtswerk für höhere Schulen von Gustav Krueger. II. Teil (Grammatik) und IV. Teil (Übungsbuch) Leipzig 1906.
Lektüre: Sommerhalbjahr: Collection of Longer English Poems (1. Bändchen), herausgegeben von Dr. Benecke und Clara Reuße. (Velhagen & Klasing). — Winterhalbjahr: W. Irving: The Sketch Book (1. Bändchen), Velhagen & Klasing.
Schriftl. Arbeiten: Jährlich 12: 2 freie Arbeiten, sonst Übersetzungen und Diktate.
Reinicke II.

Geschichte. 2 Std. w. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, III. Teil, Ausgabe B. Geschichte des Altertums bis zur römischen Kaiserzeit. v. Morstein.

Erdkunde. 2 Std. w. Einführung in die Kartographie. Asien. Afrika. Hoffmann.

Mathematik. 4 Std. w. a) Geometrie: Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Vierecken. Von der Kreislehre: Mittelpunktswinkel, Sehnen eines Kreises, Umfangswinkel, Kreisviereck. Konstruktionsaufgaben. (Leitfaden der Geometrie für Realschulen von Thieme.)
b) Algebra: Rechnung mit algebraischen Zahlen. Teilbarkeit der Zahlen; Rechnung mit gebrochenen Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Zahlenverhältnisse und Proportionen. Möllers.

Naturkunde. 2 Std. w. a) Chemie: Metalloide. Rückblick auf die allgemeinen chemischen Grundgesetze. Wasserstoff. Sauerstoff. Verbrennung. Wasser. Stickstoff. Luft.
b) Physik: Optik. Vorträge und Wiederholungen. von Lengerken.

Zeichnen. 2 Std. w. Wiederholung des gesamten Lehrgangs. Das Pensum schreitet fort bis zur Klasse III. Das letzte Vierteljahr Linearzeichnen: 1 Bogen Maßstabzeichnen und zwar: Transversalmaßstab, Reißschiene, 2 Dreiecke verkleinert. 1 Bogen Winkel als Maßstab: Eine Lampe verkleinert. 1.—3. Vierteljahr: Bechmann. 4. Vierteljahr: Reudelsdorff.

Turnen. Im Sommer 3, im Winter 2 Std. w. Der Unterricht wurde mit den Grundübungen der Unterstufe begonnen und ist bis zur III. Klasse vorgerückt.
Freiübungen mit Belastung von Handgeräten: Stab. Hantel. Haltungs- und Gleichgewichtsübungen in Auslage- und Ausfallstellungen. Rumpfsenken. Spannbeuge. Standwage. Der langsame Schritt. — Geräte: Freispringel ohne Anlauf 80 cm, mit Anlauf 100 cm. Schwebestangen. Gehen mit Niederknien. Liegestütz. Barren. Schwingen. Kehre. Wende. Wage. Leiter und schräge Stangen. Hangeln. Spiele und volkstümliche Übungen. Eilbotenlauf. Zielwerfen mit dem kleinen Ball. Schlagball ohne Einschenker. Grenzball. Faustball. Meyer.

3. Realgymnasiale Studienanstalt.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: der Direktor.

Religion. 2 Std. w. Der Unterricht, der bisher nach einem ganz anders eingeteilten Lehrplan erteilt war, konnte dem neuen Lehrplane noch nicht angepaßt werden. Da das Neue Testament bereits in größeren Partien behandelt worden war, das Alte Testament dagegen im Zusammenhange noch nicht und Kirchengeschichte noch garnicht, so ergab sich aus dem Vergleich der Anforderungen des alten und neuen Lehrplanes als Pensum der Ober-Sekunda für dies Jahr: Zusammenhängende Behandlung des Alten Testamentes (1 Wochenstunde) und erstmalige Darstellung der gesammten Kirchengeschichte (1 Wochenstunde). Felsch.

Deutsch. 3 Std. w. Literaturkunde: Von der ältesten Zeit bis Lessing unter Hervorhebung des Wesentlichen und Heranziehung von Proben (auch aus mittelhochdeutschen Texten): Germanische Sagenkreise, Ulfilas, die erste Blütezeit, aus dem 16. und 17. Jahrhundert nur einige Proben und Ausschnitte, Klopstock, Lessing. Überblick über die Entwicklung der deutschen Sprache und zusammenfassende Betrachtungen einzelner sprachgeschichtlicher Erscheinungen. Gelegentlich phonetische Belehrungen. — Lektüre: Sophocles, König Ödipus. Schiller, Maria Stuart. Shakespeare, König Lear. Lessing, Nathan der Weise. Metrik und Poetik im Anschluß an die Literaturgeschichte und Lektüre. — Zergliederung geeigneter stilistischer Vorbilder, mündliche Berichte über Gelesenes, freie Vorträge. — Schriftliche Arbeiten: 4 Aufsätze, davon 2 Haus- und 2 Klassenarbeiten. Menard.

Latein. 6 Std. w. (3 Stdn. Grammatik, 3 Stdn. Lektüre). Lektüre: Eine kürzere Rede Ciceros (pro Ligario). Sallustius, bellum Iugurthinum (verkürzt). Auswahl aus Vergils Aeneïs. — Grammatik: Abschluß der Satzlehre. Relativsätze, Konditionale, Oblique Nebensätze (Müller-Michaelis, §§ 171—187). — Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit, bisweilen dafür Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche gleichfalls als Klassenarbeit. Daneben kurze häusliche Arbeiten. Abicht.

Französisch. 3 Std. w. (2 Lektüre-, 1 Grammatikstunde). Lektüre: Sommer: Histoire de la Société française par E. et J. de Goncourt (Velhagen & Klasing). Privatlektüre: Le petit Chose von A. Daudet (Velhagen & Klasing). Winter: Les Femmes savantes par Molière (Velhagen & Klasing). Privatlektüre: Beendigung der Sommerlektüre und Les Précieuses ridicules par Molière (Velhagen & Klasing). Auswendiglernen einiger Gedichte. Sprechübungen im Anschluß an Lektüre und Privatlektüre. — Grammatik: Wiederholungen ausgewählter Kapitel aus der Formenlehre und Syntax von Ulbrichs Schulgrammatik der französischen Sprache. Im Anschluß daran Besprechung stilistischer Eigentümlichkeiten der entsprechenden Kapitel. Synonymisches. — Schriftliche Arbeiten: 3 im Vierteljahr. Diktate. Übersetzungen. Freie Arbeiten. Inhaltsangaben und historische Abhandlungen, freiere Bearbeitungen. — Themata: 1. La jeunesce de Petit chose. 2. La grève des forgerons. Reinicke I.

Englisch. 3 Std. w. Grammatik: Zeiten und Modi, Artikel, syntaktischer Gebrauch des Hauptwortes, Eigenschaftswort, Umstandswort, Fürwort. Zusammenfassung des gesamten grammatischen Lehrstoffs (außer dem Verhältniswort). — Lehrbuch: Dubislav und Boek: Englische Schulgrammatik sowie Lese- und Übungsbuch der englischen Sprache. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung. — Lektüre: Sommerhalbjahr: Collection of Tales and Sketches, herausgegeben von Dr. Groth. 1. Bändchen. (Velhagen & Klasing). Winterhalbjahr: Collection of Longer English Poëms, herausgegeben von Dr. Benecke und Clara Reuße. 1. Bändchen. (Velhagen & Klasing.) Schriftliche Arbeiten: Jährlich 12: davon 4 freie Arbeiten, sonst Übersetzungen und Diktate. Reinicke II.

Geschichte. 2 Std. w. Lehrbuch: Neubauer: Lehrbuch der Geschichte, III. Teil. — Griechische und Römische Geschichte — 70 n. Chr. Tesdorpf.

Erdkunde. 1 Std. w. Lehrbuch: Seidlitz: Ausgabe B. 5. Heft. — Die außerdeutschen Länder Europas. Tesdorpf.

Mathematik. 4 Std. w. Quadratische Gleichungen mit zwei Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Fortsetzung der Trigonometrie. Stereometrie, Berechnung von räumlichen Gebilden. Harmonische Punkte und Strahlen. Transversalen. Aufgaben aus allen Gebieten. Vogt.

Naturkunde. 2 Std. w. a) Physik: Wellenlehre. Akustik. Optik. — b) Chemie: Entstehung der Erde. Erdgürtel, Erdbeben, Formationslagerungen. Zeitalter der Erde. Natrium. Ammonium. Kalium. Kalzium. Glas. Barium. Aluminium. Tonwaren. Silicium. von Lengerken.

Zeichnen. 2 Std. w. Malen. Skizzierübungen im Stockturm und in der Marienkirche. — Im letzten Vierteljahr: Maßstabzeichnen. Toeplitz.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Vogt.

Religion. 2 Std. w. Altes Testament: Psalmen und Propheten. Ethik. Wiederholung: Bergpredigt und Gleichnisse. Kirchengeschichte von Anfang an bis 19. Jahrh. Daneben gelegentlich Lektüre: Aufsätze zeitgenössischer Schriftsteller, herausgegeben von E. Lemp, Bd. I. Für Religion und Ethik. (Velhagen & Klasing.) Hegenwald.

Deutsch. 3 Std. w. Gelesen wurde: „Wallenstein", „Iphigenie" und „Julius Caesar". Privatlektüre: „Antigone" und „Der Prinz von Homburg". (Schulausgaben von Velhagen & Klasing.) Die Prosalektüre wurde im wesentlichen als häusliche Lektüre behandelt: Abschnitte aus „Dichtung und Wahrheit". Freie Vorträge über Gelesenes mit Benutzung der Schülerinnenbibliothek. — Goethes Leben. Deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts mit Beschränkung auf das Wichtigste. In Verbindung mit der Literaturgeschichte gelegentliche Belehrungen über Metrik und Poetik. — Das Wichtigste vom Bedeutungswandel. Fremdwort und Lehnwort. — Schriftliche Arbeiten: 10 Aufsätze, davon 4 Klassenaufsätze. Menard.

Latein. 6 Std. w. Lektüre: Auswahl aus Livius dritter Dekade und aus Ovids Metamorphosen. (Teubners Schülerausgaben). Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre und der Hauptregeln der Syntax, eingehender: Tempus- und Moduslehre. Ostermann: Lateinische Satzlehre, herausgegeben von Müller & Michaelis, §§ 81—170 mit Einschluß von quod, dum, antequam und priusquam, cum und oratio obliqua. — Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit, daneben kurze häusliche Arbeiten. Menard.

Französisch. 3 Std. w.: 2 Lektüre-, 1 Grammatikstunde. Lektüre: Sommer: Ausgewählte Erzählungen von André Theuriet Ausgabe Renger. Winter: Horace par Corneille. Privatlektüre: Fortsetzung der Erzählungen von André Theuriet. Einige Gedichte auswendig gelernt. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. — Grammatik: Ulbrich Schulgrammatik der französischen Sprache § 264—330 Syntax der Fürwörter, des Adjektiv, der Adverbia. Wiederholungen. — Schriftliche Arbeiten: 3 im Vierteljahr. Diktate. Übersetzungen. Freie Arbeiten in Form von Nacherzählungen, Inhaltsangaben, Briefen. Reinicke I.

Englisch. 3 Std. w. Grammatik: Die unregelmäßigen Verba, Zeitwort, Hauptwort in Einzahl und Mehrzahl, Artikel. — Lehrbuch: Dubislav, Boek, Gruber: Method. Lehrgang der engl. Sprache für höhere Mädchenschulen Teil II (Übungsbuch 1) und Teil IV (Schulgrammatik). Berlin. Weidmannsche Buchhandlung 1910. — Lektüre: Sommerhalbjahr: W. Irving: The Sketch Book (1. Bändchen) Velhagen & Klasing. Winterhalbjahr: Burnett: Little Lord Fauntleroy. (Velhagen & Klasing, Reformausgabe). — Schriftliche Arbeiten: Jährlich 12: 3 freie Arbeiten, sonst Übersetzungen und Diktate. — Auswendig gelernte Gedichte: Those Evening Bells, The Last Rose of Summer. Reinicke II.

Geschichte. 2 Std. w. Griechische und Römische Geschichte. Hoffmann.

Erdkunde. 2 Std. w. Mathematische Geographie. Asien. Afrika. Hoffmann.

Mathematik. 4 Std. w. Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Potenzen. Wurzeln. Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Ähnlichkeitslehre. Proportionalität von Linien am Kreise. Vielecke. Umfang und Inhalt des Kreises. Trigonometrie nebst Aufgaben. Vogt.

Naturkunde. 3 Std. w. a) Physik: Elektrik. Akustik. Optik. Vogt.

b) Chemie. Erdschichten. Vulkane. Gesteine. Steinkohlen. Kohle. Kohlenstoff, Kohlensäure. Silizium. Cyan. Bor. Wasserstoff, Wasser. Arsen. Antimon. Wismut. Phosphor. Chlor. Brom. Jod. Fluor. Hadoidsalze und Säuren. von Lengerken.

Zeichnen. 2 Std. w. Zeichnen und Skizzierübungen im Schulhause und auf dem Hofe. Malen. Im letzten Vierteljahre: Maßstabzeichnen. Toeplitz.

Turnen. Im Sommer 3 Std., im Winter 2 Std. w. Das Pensum von Klasse II und I der höheren Mädchenschule. An den Geräten versuchsweise Riegenturnen. Döring.

Ober=Tertia.

Ordinarius: Abicht.

Religion. 2 Std. w. Lektüre ausgewählter Stellen aus den biblischen Büchern: Psalmen, Bergpredigt, Galaterbrief, Apostelgeschichte.

Kirchengeschichte: Von den Anfängen bis Ende des 18. Jahrhunderts. Gelegentliche Wiederholung von Kirchenliedern und Katechismusabschnitten. Hegenwald.

Deutsch. 3 Std. w. Gelesen: Minna von Barnhelm (Reclams Ausgabe), Jungfrau von Orleans (Cotta), Hermann und Dorothea (Velhagen u, Klasing). Schillers Lied von der Glocke, sowie eine Anzahl Schillerscher und Goethescher Balladen, gelernt. Schillers Leben. — Einige ausgewählte Prosastücke.

10 Aufsätze, davon 4 Klassenarbeiten. Abicht.

Latein. 6 Std. w. (3 Std. Grammatik, 3 Std. Lektüre). Lektüre: Auswahl aus Caesar, bellum Gallicum.

Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, Kasuslehre, Infinitiv- und Partizipial-Konstruktionen (Lateinische Satzlehre, herausg. von Müller und Michaelis (§§ 1—80).

Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit, daneben kurze häusliche Arbeiten.

Abicht.

Französisch. 3 Std. w. 2 Lektüre-, 1 Grammatikstunde wöchentlich. Lektüre: Poum par P. et V. Margueritte (Velh. u. Klasing). Erzählungen aus Au Coin du Feu und aus Les Clairières par E. Souvestre (Velh. u. Klasing). Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Einige Gedichte auswendig gelernt.

Grammatik: Ulbrich, Schulgrammatik der französischen Sprache. Syntax § 223—263: Infinitiv. Partizipia, Artikel und Substantiv. Wiederholungen.

Schriftliche Arbeiten: 3 im Vierteljahr. Diktate, Übersetzungen. Freie Nacherzählungen.

Reinicke I.

Englisch. 3 Std. w. Grammatik: Die unregelmäßigen Verba, Zeitwort, Hauptwort in Einzahl und Mehrzahl. Lehrbuch: Dubislav, Boek, Gruber, Methodischer Lehrgang der englischen Sprache für höhere Mädchenschulen. Teil II (Übungsbuch 1) und Teil IV (Schulgrammatik). Berlin. Weidmannsche Buchhandlung. 1910.

Lektüre: Sommerhalbjahr: Jerôme, Three Men in a Boat. (Velh. u. Klasing). Winterhalbjahr: Burnett, Little Lord Fauntleroy (Velh. u. Klasing, Reformausgabe).

Schriftliche Arbeiten: jährlich 12. 1 freie Arbeit, sonst Übersetzungen und Diktate.

Reinicke II.

Geschichte. 2 Std. w. Neubauer, Geschichtliches Lehrbuch, Teil IV. Deutsche Geschichte von 1453 bis zum Tode Friedrichs des Großen. Tesdorpf.

Erdkunde. 1 Std. w. Deutschland. Mathematische Erdkunde. Grundzüge der Handelsgeographie und Verkehrswege. Abicht.

Mathematik. 4 Std. w. a) Geometrie: Lehre von den merkwürdigen Punkten des Dreiecks. Kreislehre. Gleichheit und Ausmessung geradlinig begrenzter Figuren. Konstruktionsaufgaben.

b) Algebra: Gleichungen ersten Grades mit zwei und mehreren Unbekannten. Graphische Darstellung der Funktion ersten Grades. Die einfachsten Sätze der Proportionslehre. Ausziehen der Quadratwurzel aus bestimmten Zahlen. Leichte Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Möllers.

Naturkunde. 3 Std. w. a) Chemie: Chemische Unterweisungen im Anschluß an den botanischen und zoologischen Unterricht.

b) Physik: Einfache Erscheinungen aus dem Gebiete des Magnetismus, der Elektrizitätslehre, der Optik und Akustik.

c) Botanik: Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, insbesondere auch einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Ausführung einfacher pflanzenphysiologischer Versuche.

d) Zoologie: Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Tiere und vornehmlich des Menschen unter besonderer Berücksichtigung der Gesundheitspflege. Ausführung einfacher physiologischer Versuche. Möllers.

Zeichnen. 2 Std. w. Zeichnen und Malen von Naturgegenständen (Pflanzen, Muscheln), Geräten, Gefäßen und kleinen Stilleben. Zeichnen von Bauwerken und Bauteilen im Stockturm. Von Weihnachten bis Ostern Linearzeichnen (Maßstabzeichnen, Zeichnen einfacher geometrischer Konstruktionen). Rohrer.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Möllers.

Religion. 2 Std. w. Apostelgeschichte. — Geschichte des Urchristentums. Die Christenverfolgungen. — Kirchengeschichte von Konstantin bis zur Reformation. Der dritte Artikel mit Luthers Erklärung und die beiden Sakramente. — 4 Kirchenlieder: Allein Gott in der Höh' . . . Ein feste Burg . . . Wie soll ich dich empfangen . . . O Haupt voll Blut und Wunden. Runge.

Deutsch. 3 Std. w. In der Klasse gelesen Ilias und Odyssee mit Benutzung von: „Schäfer: Kleiner Homer", und „Wilhelm Tell" (Velhagen & Klasing); Lektüre von Prosastücken. Gelesen und gelernt: Gedichte von Schiller, Uhland, Chamisso, Kinkel; metrische Belehrungen, kurze biographische Angaben über die Dichter. Grammatische Wiederholungen. — 10 Aufsätze; darunter 4 Klassenaufsätze. Hoffmann.

Latein. 6 Std. w. Regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Wichtigste. Ostermanns lateinisches Übungsbuch, Ausgabe für Reformschulen von Müller & Michaelis, Ausgabe A, §§ 1—59. Grundlegende Regeln der Satzlehre, abgeleitet aus den lateinischen Lesestücken des Übungsbuches. Übersetzung deutscher Sätze ins Lateinische aus Ostermanns lateinischem Übungsbuch, II. Teil, Ausgabe B. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit, zu Anfang Diktate und Rückübersetzungen, später Übersetzungen deutscher Sätze ins Lateinische. Menard.

Französisch. 3 Std. w. Lektüre: Sommerhalbjahr: Françaises Illustres, herausgegeben von Wershoven. Freytag-Leipzig. Winterhalbjahr: André Lichtenberger: Mon Petit Trott et sa Soeur. Freytag, Leipzig. Zwei Gedichte nach Auswahl der Schülerinnen wurden gelernt. — Grammatik: Ulbrich, Schulgrammatik § 184—222 und Wiederholungen. — Schriftliche Arbeiten: 6 Diktate und 6 Übersetzungen, daneben schriftliche freie Arbeiten im Tageheft. Hegenwald.

Englisch. 3 Std. w. Grammatik: Formenlehre und Syntax des Verbs bis Akkusativ mit dem Infinitiv und Gerundium einschließlich. — Lektüre: The Tempest und Macbeth nach Lamb, Tales from Shakespeare. — Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und über Dinge des täglichen Lebens. — Schriftliche Arbeiten: Diktate, Übersetzungen, im letzten Halbjahr auch zwei freie Arbeiten in der Klasse: The murder of Banquo und England's Greatest Naval Hero.
Im ersten Halbjahr: Döllner, im zweiten Halbjahr: Thimm.

Geschichte. 2 Std. w. Neubauer, Geschichtliches Lehrbuch für höhere Mädchenschulen, IV. Teil, Ausgabe B. Das Zeitalter der Reformation und die Gegenreformation, der 30jährige Krieg. Brandenburg-preuß. Geschichte bis zum Regierungsantritt Friedrich Wilhelms I. v. Morstein.

Erdkunde. 1 Std. w. Länderkunde Europas außer Deutschland. Hoffmann.

Mathematik. 4 Std. w. Geometrie: Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Vierecken. Konstruktionsaufgaben. — Algebra: Rechnung mit algebraischen Zahlen. Teilbarkeit der Zahlen; Rechnung mit gebrochenen Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Möllers.

Naturkunde. 3 St. w. a) Physik: Physikalische Grundbegriffe. Das für den folgenden Lehrgang Unentbehrliche aus der Lehre vom Gleichgewicht und von der Bewegung der Körper und aus der Wärmelehre im Anschluß an Erscheinungen des täglichen Lebens. — b) Chemie: Über die Verbrennung. Wasser. Salzsäure. Kochsalz. Elemente und chemische Verbindungen. Oxydation und Reduktion.

Analyse und Synthese. Säuren, Basen, Salze. — c) Botanik: Zusammenfassender Rückblick: Die wichtigsten Klassen des natürlichen Pflanzensystems in vergleichender Übersicht und unter besonderer Berücksichtigung der biologischen und ökologischen Verhältnisse. Im Anschluß daran die Grundzüge der Geographie und Paläontologie der Pflanzen. — d) Zoologie: Zusammenfassender Rückblick: Die Typen und die wichtigsten Klassen des natürlichen Tiersystems in vergleichender Übersicht und unter besonderer Berücksichtigung der biologischen und ökologischen Verhältnisse. Grundzüge der Geographie und Paläontologie der Tiere. Möllers.

Turnen. Im Sommer 3, im Winter 2 Std. w. Während des Marsches Drehungen und Nebenreihen. Schwierigere Freiübungen mit und ohne Belastung der Hände. Atemübungen. Der langsame Schritt. Körpersenken mit gegenseitiger Unterstützung. Armstoßen und -schlagen. Dauerlauf. Barren. — Sturmlauf. — Ringe. — Spiele: Grenzball. Ball über die Schnur. Wettlauf. Schlagball. — Barlauf. — Kriegsball. Danz.

Zeichnen. 2 Std. w. Pensum der Klasse III der höheren Mädchenschule. Beginn des Linearzeichnens: 1 Bogen Maßstabzeichnen: Mit Transversalmaßstab eine Reißschiene und 2 Dreiecke verkleinert. 1 Bogen einen im Verhältnis geteilten Winkel als Maßstab: Eine Kaffeemühle verkleinert. 1 Bogen Zwischenarbeit: Geometrie.

1.—3. Vierteljahr: Bechmann. 4. Vierteljahr: Reudelsdorff.

4. Mitteilungen aus den Lehraufgaben.

a) Themata der Aufsätze im Schuljahre 1909/10.

1. Höhere Mädchenschule.

I o. 1. Die Rolle des Ringes in Lessings „Minna von Barnhelm". 2. Der Königsleutnant. (Kl.) 3. Welche Rolle spielt Oktavio Piccolomini im zweiten Akt von „Wallensteins Tod"? 4. Zwei Freundinnen unterhalten sich über ein Buch. (Kl.) 5. Wodurch hat Schiller Wallenstein unserm Herzen menschlich nähergebracht? 6. Ein unnütz Leben ist ein früher Tod. 7. Warum braucht das Deutsche Reich Kolonien? (Kl.) 8. Worin beweist sich die sittliche Macht edler Weiblichkeit in Goethes „Iphigenie"? 9. Vergleich der Reden des Brutus und Antonius in Shakespeares „Julius Cäsar". 10. Preußen und Österreich im Kampfe um die Vorherrschaft in Deutschland.

I m. 1. Wallenstein und Cäsar. 2. Die siegende und die beglückende Macht der Wahrheit. (Nach Goethes Iphigenie.) 3. Wie urteilt das Volk, wie die Regierung über Egmont? 4. Welche warnenden Stimmen mißachtet Kreon und wie wird er dafür gestraft? (Nach Sophokles Antigone.) 5. Nicht der ist auf der Welt verwaist, dem Vater und Mutter gestorben, sondern der für Herz und Geist keine Lieb' und kein Wissen erworben. 6. Was erfahren wir aus Wallensteins Lager über die Feldherren? 7. Der Ackerbau ist die Grundlage aller Kultur. (Nach Schillers Gedicht „Das Eleusische Fest".) 8. Führt das Bankett beim Grafen Terzky zum beabsichtigten Ziele? 9. Wie hat Preußen die Schuld getilgt, die ihm an den Unglücksjahren 1806/7 beizumessen war? (Kl.) 10. Wodurch wird die Schuld des Prinzen von Homburg erklärlich?

2. Lyzeum (Höheres Lehrerinnenseminar).

Seminar A o. 1. Was lerne ich für meinen künftigen Beruf aus Pestalozzis „Lienhard und Gertrud"? 2. Inwiefern erinnert Kleists „Käthchen von Heilbronn" an Goethes „Goetz von Berlichingen", inwiefern an Schillers „Jungfrau von Orleans"? (Klassenarbeit.) 3. Beispiele tun mehr als viel Wort und Lehr". (Klassenarbeit.) 4. Die Kinderlüge und ihre Bekämpfung durch die Schule. (Prüfungsaufsatz).

Seminar A m. 1. Schiller, der Dichter des Ideals. 2. Welche Forderungen stellt Herders Wahlspruch „Licht, Liebe, Leben" an den Lehrer? (Prüfungsaufsatz.) 3. Ernst Moritz Arndts Anteil am deutschen Freiheitskampf (nach seinen „Wanderungen mit dem Reichsfreiherrn vom Stein"). 4. Jean Pauls Ausspruch „Leben zündet sich nur an Leben an" angewendet auf Erziehung und Unterricht. (Klassenarbeit.)

Seminar B m. (Sommersemester 1910). 3. Leonore und Julia in Schillers „Fiesko". 4. a) Das Leben ist der Güter höchstes nicht. b) Aufbau der Handlung in Schillers „Demetrius". (Klassenarbeiten.)

Seminar B m ist Michaelis 1910 eingegangen.

Seminar B o. 1. Analyse einer selbstgewählten Dichtung. 2. Klassenaufsatz. Zur Auswahl: a) Vier Dinge kommen nicht zurück: das gesprochene Wort, der abgeschossene Pfeil, das vergangene Leben und die versäumte Gelegenheit. b) Glücklich, wer zuerst sich selbst erzieht, ehe er sich anmaßt, andere zu bessern. c) Geduld, Vernunft und Zeit macht möglich die Unmöglichkeit. d) Verschwendete Zeit Dasein, gebrauchte Zeit ist Leben. 3. Zur Auswahl: a) Über den Zug zur Großstadt in unserer Zeit. b) Sport als Mode oder als Erziehungsmittel? c) See oder Gebirge als Reiseziel? 4. Klassenaufsatz. Zur Auswahl: a) Wer andre wohl zu leiten strebt, muß fähig sein, viel zu entbehren. b) Der erst gewinnt sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muß. c) Willst du ins Unendliche schreiten, geh nur im Endlichen nach allen Seiten. d) Über den erzieherischen Wert der Biographie.

Seminar C 1. 1. War das Reisen in früherer Zeit wirklich poetischer als heute? 2. Inwiefern brachten uns die jüngsten Kaisertage unser Verhältnis zu Herrscherhaus und Vaterland zu erneutem Bewußtsein? (Kl.) 3. Welche Person aus Lessings „Nathan der Weise" ist mir besonders sympathisch? 4. Worin sollen wir den Genuß des Lebens suchen? (Kl.)

Seminar C 2. 1. Zur Auswahl. a) Mit welchem Recht sprechen wir von einem Reichtum der Jugend? b) Den rechten Weg wirst nie vermissen, handle nur nach Gefühl und Gewissen. 2. Klassenaufsatz. Zur Auswahl: a) Gegensätze zwischen Athen und Sparta vor Ausbruch des peloponnesischen Krieges. b) Athen unter Perikles. 3. Zur Auswahl: a) Die Treue im Gudrunlied. b) Die Treue im Nibelungenlied. c) Inwiefern arbeitet Siegfried seinen Feinden in die Hände. 4. Klassenaufsatz. Zur Auswahl: a) Gründe und Aussichten beim Streben des weiblichen Geschlechts nach Selbständigkeit. b) Vom kindlichen Lernen (vgl. Comenius' Mutterschule). c) Einwirkung von Technik und Industrie auf häusliche Frauenarbeit.

3. Realgymnasiale Studienanstalt.

Kl. III. Obersekunda. 1. a) Der Strom ein Sinnbild des Lebens. b) Teuer ist mir der Freund, doch auch den Feind kann ich nützen. Zeigt mir der Freund, was ich kann, lehrt mich der Feind, was ich soll. 2. Klassenaufsatz. Zur Auswahl: a) Wie stellt Sophokles in seinem Drama „König Ödipus" den Charakter des Königs dar? b) Der Dichter des Nibelungenliedes ein Dramatiker. c) Wenn ich nicht wirke mehr, bin ich vernichtet. 3. a) Parzivals Erziehung zum Hüter des Grals. b) Warum fühlen wir uns von der Königin Elisabeth in Schillers „Maria Stuart" abgestoßen? 4. Klassenaufsatz. Zur Auswahl: a) Was bietet mir die Lektüre guter Bücher? b) Das ist der Fluch der bösen Tat, daß sie, fortzeugend, immer Böses muß gebären. (erläutert an Shakespeares „König Lear".)

b) Lektüre im Schuljahre 1910/11

ist bereits bei der ausführlichen Pensenangabe der einzelnen Klassen aufgeführt.

c) Aufgaben der Seminarentlassungsprüfungen.

Michaelis 1910.

Deutsch: Welche Forderungsn stellt Herders Wahlspruch „Licht, Liebe, Leben!" an den Lehrer?

Französisch: Übersetzung: Napoleon, gewohnt, die Geister durch große Schauspiele zu blenden, war entschlossen, Frankreich und die Welt durch eine erhabene Feierlichkeit in Erstaunen zu setzen. Er erreichte, daß der Papst nach Paris kam, um die Salbung vorzunehmen. In Notre-Dame, die mit außerordentlicher Pracht geschmückt und voll von dem Adel des neuen Kaiserreiches war, vollzog der Papst die religiösen Förmlichkeiten der Salbung. Dann wollte er die kaiserliche Krone nehmen, um sie auf das Haupt Napoleons zu setzen. Napoleon aber ergriff sie und krönte sich selbst, um zu zeigen, daß er seine Erhöhung niemand anders als sich selbst verdankte. Hernach krönte er seine Frau, die Kaiserin Josephine, die vor ihm niedergekniet war. —

Er hatte ebenfalls die königliche Krone angenommen, die ihm die Italiener anboten. Es war die alte eiserne Krone der lombardischen Könige, die er in Mailand nahm. Bei ihrem Empfang wiederholte er die herkömmliche Formel: „Gott hat sie mir gegeben, wehe dem, der sie berührt!“ Die Verwaltung des Königreichs Italien wurde mit dem Titel Vizekönig dem Prinzen Eugen, dem Sohne aus der ersten Ehe der Kaiserin, anvertraut.

Freie Arbeit: On recueille ce que l'on a semé.

Englisch: Übersetzung: Als Wilhelm Shakespeare im Jahre 1616 starb, lebte in London, nicht weit von dem Mermaid Wirtshaus, wo Shakespeare und seine Freunde zusammenzukommen pflegten, ein achtjähriger Knabe, dessen Name Johann Milton war. Dieser Knabe wurde, als er heranwuchs, wie Shakespeare vor ihm, der größte Dichter seiner Zeit. Da sein Vater sah, daß er sehr geweckt und fähig war, ließ er ihn gut unterrichten und gab ihm jedes Mittel, Wissen zu erwerben. Auf der Universität Cambridge war er wohl bekannt wegen seines guten Aussehens und seiner Gabe, Verse zu machen. Von dort ging er nach Italien, wo es damals viele gelehrte Männer gab, die er kennen zu lernen wünschte. Er hatte das Glück, dem großen Galilei vorgestellt zu werden, und entzückte ihn, wie alle, die er traf, durch seine guten Manieren, sein großes Wissen und seine edlen Gedanken. Aber, als er hörte, daß die Dinge in England nicht gut gingen, kehrte er in sein Vaterland zurück.

Freie Arbeit: Sketch the glot of Hamlet.

Rechnen: a) Jemand kauft 3,50 hl Essig, das Liter zu 0,22 Mk. Er hat 3 Mk. Unkosten und will so viel Wasser zum Essig gießen, daß er bei einem Verkaufspreise von 0,25 Mk. à 1 einen Gewinn von 15% erzielt- Wieviel Wasser muß er hinzugießen? — b) Vier Personen haben eine gewisse Summe so unter sich verteilt, daß A, B und C zusammen 4050 Mk., B, C und D 4725 Mk., A, B und D 4300 Mk. und A, C und D 4475 Mk. erhalten. Wieviel hat jeder bekommen? C. Der äußere Durchmesser einer hohlen Glaskugel beträgt 52 cm, die Wandstärke 1 cm. Wieviel wiegt die Kugel? (Spez.-Gew. = 2,5).

Ostern 1911.

Deutsch. Die Kinderlüge und ihre Bekämpfung durch die Schule.

Französisch. Übersetzung: Die Engländer hatten nach dem Tode der Jungfrau von Orleans gehofft, die Überlegenheit über ihre Gegner wiederherzustellen; aber sie mußten nach und nach den Franzosen alle eroberten Provinzen wieder überlassen. Herzog Philipp von Burgund, der geschworen hatte, er wolle die Ermordung seines Vaters rächen, machte schließlich doch seinen Frieden mit Karl VII., der zwei Jahre darauf, am 12. November 1437, seinen Einzug in seine Hauptstadt halten konnte.

Durch innere Spaltungen geschwächt, zeigte sich England immer unfähiger, das große Frankreich zu behaupten. Von einer Stellung zur andern zurückgetrieben, unterlag der letzte ausgezeichnete Feldherr der Engländer, Talbot, mit seiner kleinen Schar schließlich bei Castillon; nun gelang es den Franzosen, den Gegnern Bordeaux zu entreißen, und damit war der Krieg beendet. Nur die Stadt Calais blieb in den Händen der Engländer. Die weitere Regierung Karl VII. war eine ziemlich glückliche Zeit für Frankreich.

Freie Arbeit: Quelques souvenirs d'enfance.

Englisch. Übersetzung: Es gibt wohl kaum eine wichtige Periode der englischen Geschichte, über die gesprochen werden kann, ohne London zu erwähnen. Schon unter den Römern war es eine bedeutende Festung, und als später die Sachsen und Dänen England eroberten, betrachteten sie die Einnahme dieses Platzes als ihre wichtigste Aufgabe. Auch Wilhelm der Eroberer wußte, daß er trotz seines Sieges bei Hastings nicht Herr des Landes sein würde, wenn es ihm nicht gelänge, sobald als möglich London einzunehmen. Nachdem er das Land südlich der Themse verheert hatte, näherte er sich rasch der Stadt. Der Erzbischof von Canterbury kam mit einigen Adligen in sein Lager und erklärte ihre Absicht, sich ihm zu unterwerfen. Wilhelm war froh, auf diese friedliche Weise in den Besitz des Thrones gekommen zu sein. Nachdem er in Westminster gekrönt worden war, gewährte er den Bürgern Vorrechte.

Freie Arbeit: The fight of Brian de Bois-Guilbert and Ivanhoe.

Rechnen. A. Drei Kapitale, von denen das zweite $^4/_5$ des ersten und das dritte $^3/_4$ des zweiten ist, bringen in einem Jahr 138,50 Mk. Zinsen, wenn das erste zu $3^1/_3$ %, das zweite zu 4 % und das dritte zu $4^1/_2$ % ausgeliehen wird. Wie groß ist jedes Kapital?

B. B kauft 3 Sorten Leinwand für 294 Mk. und zwar 30 m erster, 36 m zweiter und 48 m dritter Sorte. Es kosten 5 m erster Sorte soviel als 4 m zweiter und 6 m zweiter Sorte soviel als 5 m dritter. Wie teuer ist 1 m jeder Sorte?

C. Ein kupfernes Rohr von 0,80 m Länge hat einen inneren Durchmesser von 8 cm und eine Wandstärke von 5 mm. Wie schwer ist das Rohr, wenn das spezifische Gewicht des Kupfers 8,8 ist?

d) Religion.

Vom evangelischen Religionsunterricht war keine Schülerin befreit. Am Unterricht in katholischer Religion nahmen sämtliche katholischen Schülerinnen teil. Den Unterricht im Seminar und der Studienanstalt (3 Std. w.), sowie der Oberstufe erteilte im 1. bis 3. Vierteljahr Herr Pfarrer Dr. Michalski, im 4. Vierteljahr Herr Oberlehrer Lic. Rink. Auf der Mittel- und Unterstufe, je 3 Std. w., unterrichtete die Lehrerin Frl. Bußlapp. Die Frequenz der einzelnen Abteilungen war folgende:

A. Höhere Mädchenschule.

1. Oberstufe	19	Schülerinnen	(Kl. 1— 4).
2. Mittelstufe	22	„	(Kl. 5— 7).
3. Unterstufe	8	„	(Kl. 8—10).

B. Seminar und realgymnasiale Studienanstalt.

(10 Schülerinnen.)

Den Unterricht in jüdischer Religion erteilte Herr Rabbiner Dr. Kaelter in 5 wöchentlichen Stunden und 3 Abteilungen.

1. Höhere Mädchenschule:	Oberstufe	Kl. 1—4,	14	Schülerinnen,	2 Std. w.
2. „	Mittelstufe	Kl. 5—7,	27	„	2 Std. w.
3. Realgymnasiale Studienanstalt:			10	„	1 Std. w.

e) Turnen.

Die Anstalt besuchten im Winter 878 Schülerinnen.

Von diesen waren befreit	vom Turnunterricht
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im Winter 100
also von der Gesamtzahl der Schülerinnen	im Winter 11,3 %

f) Zeichnen.

Die Anstalt besuchten im Winter 878 Schülerinnen.

Von diesen waren befreit	vom Zeichenunterricht
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im Winter 68
also von der Gesamtzahl der Schülerinnen	im Winter 7,8%

g) Nadelarbeit.

1. in den Klassen IX—V dispensiert: Gesamtzahl: 13. Es nahmen nicht teil: 1,5 %.
2. in den Klassen IV—I nahmen teil am wahlfreien Nadelarbeitsunterricht: 179 Schülerinnen, gleich 62 % der Gesamtzahl.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

a) Provinzial-Schul-Kollegium.

6. 4. 1910. P. S. K. bestätigt die Wahl des Schulamtskandidaten Dr. Walter Reinicke II zum wissenschaftlichen Hilfslehrer an der Viktoriaschule.

11. 4. 1910. P. S. K. bestätigt die Wahl des Schulamtskandidaten Arthur Menard zum Oberlehrer an der Viktoriaschule.

14. 4. 1910. P. S. K. übersendet eine Verfügung des Herrn Ministers, daß auf die Gewährung von Urlaub behufs Teilnahme an Vereinstagungen während der Schulzeit nicht mehr zu rechnen ist.

13. 4. 1910. P. S. K. bestätigt die feste Anstellung der Lehrerin Else Doering.

13. 4. 1910. P. S. K. bestätigt die feste Anstellung der Zeichenlehrerin Helene Toeplitz.

25. 4. 1910. P. S. K. übersendet eine Verfügung des Herrn Ministers, wonach der Nachweis der Vollendung des 19. Lebensjahres zur Ablegung der Prüfung von Sprachlehrerinnen nicht mehr erforderlich ist.

25. 5. 1910. P. S. K. bestätigt die Wahl der Oberlehrerin Ella von Morstein zur Oberlehrerin an der Viktoriaschule vom 1. 10. 1910.

28. 5. 1910. P. S. K. übersendet einen Erlaß des Herrn Ministers betr. die Schulfeier anläßlich des 100jährigen Todestages der Königin Luise.

3. 6. 1910. P. S. K. bestätigt die feste Anstellung der technischen Lehrerin Margarete Danz.

3. 6. 1910. P. S. K. übersendet ein Verbot des Herrn Ministers, betr. Verwendung gedruckter Vorlagen und angefangener Arbeiten beim Nadelarbeitsunterricht.

27. 6. 1910. P. S. K. macht Mitteilung von der Übertragung des Dezernats über die Viktoriaschule an Herrn Provinzialschulrat Suhr.

29. 6. 1910. P. S. K. empfiehlt Dr. Paul Sonntag: „Geologischer Führer durch die Danziger Gegend“.

6. 8. 1910. P. S. K. übersendet die Verfügung Sr. Exz. des Herrn Oberpräsidenten, wonach wegen Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Danzig der Unterricht am 27. und 29. August auszufallen hat.

29. 8. 1910. P. S. K. übersendet einen Erlaß des Herrn Ministers, der den lateinischen Nebenunterricht auf den Oberklassen der höheren Mädchenschulen verbietet.

8. 10. 1910. P. S. K. übersendet einen Erlaß des Herrn Ministers wegen Anrechnung von Studiensemestern an der Kgl. Akademie zu Posen für Frauen, die sich auf die Prüfung für das höhere Lehramt vorbereiten.

11. 10. 1910. P. S. K. übersendet eine Verfügung, wie die jährlichen Programme der höheren Mädchenschulen fortan zu gestalten sind.

2. 11. 1910. P. K. S. übersendet die neu erlassene Prüfungsordnung für die Studienanstalten.

11. 12. 1910. P. S. K. übersendet eine Übersicht über die Prüfungstermine im Jahre 1911.

13. 12. 1910. P. S. K. übersendet die Ferienordnung für das Jahr 1911.

20. 12. 1910. P. S. K. ernennt den Direktor Dr. Tesdorpf zum Mitglied der Prüfungskommission für Handarbeitslehrerinnen und teilt die betr. Termine mit.

20. 12. 1910. P. S. K. übersendet die Prüfungsordnung und Prüfungstermine für die Turnlehrerinnen für das Jahr 1911.

27. 12. 1910. P. S. K. bestätigt die Wahl des Mittelschullehrers Lamprecht zum ordentlichen Lehrer an der Viktoriaschule.

31. 12. 1910. P. S. K. ernennt den Direktor Dr. Tesdorpf zum Mitglied der Prüfungskommission bei der Hauswirtschaftslehrerinnenprüfung im Jahre 1911.

31. 12. 1910. P. S. K. übersendet einen Erlaß des Herrn Ministers betr. Hinweis der Seminaristinnen auf die weibliche Jugendfürsorge.

28. 1. 1911. P. S. K. übersendet als Geschenk des Herrn Ministers 2 Exemplare von Rehtwisch: „Geschichte der Freiheitskriege".

5. 2. 1911. P. S. K. übersendet den Erlaß des Herrn Ministers über die zukünftige Gestaltung der Jahresberichte.

7. 2. 1911. P. S. K. übersendet die vom Herrn Minister erlassenen Prüfungsbestimmungen für Lyzeen.

16. 2. 1911. P. S. K. übersendet den Erlaß des Herrn Ministers über „Jugendpflege".

18. 3. 1911. P. S. K. übersendet die Genehmigung des Herrn Ministers zur Einrichtung einer „Frauenschule" an der Viktoriaschule.

30. 3. 1911. P. S. K. weist hin auf den Erlaß des Herrn Ministers betr. Zulassung von Lehrerinnen zur Prüfung für das höhere Lehramt.

b) Magistrat der Stadt Danzig.

21. 3. 1910. Magistrat übersendet den Besoldungsanhang zum Schuletat 1910/11.

3. 5. 1910. Magistrat übersendet Plan und Verfügung über die Besichtigungstermine der Schule durch die Bauverwaltung.

17. 6. 1910. Magistrat übersendet 45 Bücher (Biographien der Königin Luise) als Prämien für würdige Schülerinnen beim Festakt zum Gedächtnis des 100jährigen Todestages der Königin Luise.

4. 8. 1910. Magistrat übersendet Verfügung und Plan für die Spalierbildung beim Einzug Ihrer Majestäten am 26. August.

7. 12. 1910. Magistrat macht Mitteilung von der Erhöhung der Wohnungsgelder der Oberlehrer, ordentlichen Lehrer, Oberlehrerinnen und ordentlichen Lehrerinnen.

9. 12. 1910. Magistrat übersendet eine Verfügung wegen zu fordernder Skontoabzüge bei allen Schulrechnungen.

16. 12. 1910. Magistrat zeigt an, daß er den Schulamtskandidaten Dr. Walter Reinicke zum Oberlehrer an der Viktoriaschule vom 1. 4. 1911 gewählt hat.

19. 12. 1910. Magistrat macht Anzeige von der Wahl des Direktors Dr. Tesdorpf zum schultechnischen Mitglied der Stadtschuldeputation.

10. 1. 1911. Magistrat übersendet die Berufungsurkunde für Herrn Lehrer Lamprecht.

4. 1. 1911. Magistrat macht Anzeige von der Wahl des Herrn Schulamtskandidaten Dr. Richard Reinicke zum kommissarischen Oberlehrer vom 1. April d. Js.

24. 1. 1911. Magistrat macht Anzeige von der Wahl der Schulamtskandidatin Frl. Dr. Eva Witzig als wissenschaftl. Hilfslehrerin und zur Ableistung ihres Probejahrs an der Viktoriaschule.

3. 2. 1911. Magistrat macht Anzeige von der festen Anstellung der Hilfslehrerin Frl. Käthe Dmoch zum 1. April 1911.

20. 3. 1911. Magistrat macht Anzeige von der festen Anstellung der Hilfslehrerin Frl. Elisabeth Doellner zum 1. April 1911.

30. 3. 1911. Magistrat zeigt die Wahl des Oberlehrers Becker zum Oberlehrer an der Viktoriaschule an zum 1. Oktober 1911 und wählt als Vertreterin der Stelle vom 1. April bis 30. September die Lehrerin Frl. Charlotte Völkel.

III. Mitteilungen aus der Schulgeschichte.

1. Das Schuljahr begann Donnerstag den 7. April mit 939 Schülerinnen. (687 in der Höheren Mädchenschule, 166 im Lyzeum (höherem Lehrerinnenseminar), 86 in der realgymnasialen Studienanstalt).

2. **Veränderungen im Lehrerkollegium:** Mit dem Beginn des neuen Schuljahres trat in eine neu geschaffene Oberlehrerstelle in das Lehrerkollegium 1. Herr Oberlehrer Dr. Hegenwald, der uns leider schon mit Beginn des neuen Schuljahrs wieder verlassen hat, um einer Berufung an die

Königin Luiseschule zu Königsberg i. Pr. zu folgen, 2. Herr Oberlehrer Arthur Menard[1]). Die durch den Fortgang des Herrn Oberlehrers Gaerdes erledigte Oberlehrerstelle verwaltete der Kandidat des höheren Schulamts Herr Dr. Walter Reinicke II[2]), der gleichzeitig am hiesigen Städtischen Gymnasium sein Probejahr ablegte. Er ist zum 1. April 1911 als Oberlehrer für diese Stelle fest angestellt worden. Die durch die Wahl des ordentlichen Lehrers Herrn Smolinski zum Rektor frei gewordene ordentliche Lehrerstelle besetzte der Magistrat provisorisch mit Herrn Lehrer Adolf Lamprecht[3]), nach Ablegung seines Mittelschulexamens wurde Herrn Lamprecht im Dezember 1910 diese Stelle definitiv verliehen. Der an der Schule als Lehrer der katholischen Religion wirkende Pfarrer Herr Dr. Franz Michalski sah sich leider durch ernste Krankheit genötigt, am 1. Januar 1911 Urlaub zu nehmen und legte dann zum 1. April 1911 seine Tätigkeit endgültig nieder. Mit dem Dank für seine treue Wirksamkeit verbinde ich meine und des Lehrerkollegiums herzliche Wünsche für seine baldige Genesung. Seine Vertretung übernahm Herr Oberlehrer Liz. Joseph Rink von der hiesigen Marienschule; auch ihm sage ich für seine Hülfe herzlichen Dank. Vom 1. April 1911 ab wählte der Magistrat zum Nachfolger Herrn Dr. Michalskis Herrn Vikar Bruno Lemke von der hiesigen St. Josephskirche.

Auch im Lehrerinnenkollegium sind mehrfache Veränderungen zu erwähnen. Mit dem 1. April 1910 nahm die ordentliche Lehrerin Fräulein Blanka Kries Urlaub bis zum 1 Oktober und reichte, da ihr Gesundheitszustand sich nicht wesentlich besserte, im Laufe des Sommers ihr Pensionierungsgesuch ein, das zum 1. Oktober genehmigt wurde. $26\frac{1}{2}$ Jahre, seit dem 1. April 1884, hat sie ihr Amt in nimmermüder Pflichttreue verwaltet, möge ihr ein langer, sonniger Lebensabend beschieden sein. Gleich am Beginn des Schuljahrs, Anfang Mai erkrankte die Oberlehrerin Frl. Vally Lindenberg an einem langwierigen Halsleiden. Ihre und unsere Hoffnung, daß sich das Übel durch längere Ruhe beheben lassen würde, hat sich zu unserer aufrichtigen Trauer bisher nicht erfüllt und so ist Frl. Lindenberg am 1. April 1911 nach 34jährigem Dienst im Schulwesen der Stadt Danzig, davon 27 Jahre an der Viktoriaschule, in den Ruhestand getreten. Unsere Anstalt verliert unendlich viel an dieser geistvollen, ihre Schülerinnen für ihre Fächer begeisternden Lehrerin. Möge der verehrten Kollegin zunächst baldige Genesung und sodann ein ruhiges Alter beschieden sein.

Als technische Lehrerin wurde angestellt am 1. April 1910 Frl. Margarete Danz[4]), als technische Hilfslehrerin Frl. Fornée. An die Stelle der am 1. April 1910 pensionierten Oberlehrerin Frl. Niemann trat am 1. Oktober 1910 die Oberlehrerin Frl. Ella von Morstein[5]). Die

---

[1]) Arthur Menard, geboren 1884 zu Landsberg a. W., besuchte das Königl. Gymnasium daselbst, studierte von Ostern 1903 bis Ostern 1907 klassische Philologie, Germanistik und Philosophie in Straßburg i. E., Berlin und Kiel und bestand im März 1908 das Staatsexamen pro fac. doc. Sein Seminarjahr leistete er als Mitglied des Königl. Pädagogischen Seminars zu Berlin ab am Askanischen Gymnasium und am Mommsengymnasium zu Charlottenburg. Während des Probejahrs war er am Königl. Gymnasium zu Frankfurt a. Oder und am Königl. Wilhelmsgymnasium zu Berlin tätig. An die Viktoriaschule in Danzig wurde er zum 1. April 1910 als Oberlehrer berufen.

[2]) Dr. Walter Reinicke, geboren 1885 zu Elm (Kr. Schlüchtern, Prov. Hessen-Nassau), besuchte die Städt. Oberrealschulen zu Hanau a. M., Eisleben und Halle a. S., wo er am 3. März 1903 die Reifeprüfung bestand. An der Universität Halle studierte er neuere Sprachen, Philosophie und Geschichte, erwarb sich 1905 nachträglich das Reifezeugnis eines Realgymnasiums und wurde am 25. Februar 1907 zum Dr. phil. promoviert. Während des Wintersemesters 1907/08 war er als deutscher Lehramtsassistent am Lyzeum zu Amiens in Frankreich tätig. Am 5. Dezember 1908 bestand er in Halle das Staatsexamen, leistete das Seminarjahr von Ostern 1909 bis Ostern 1910 an der Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen (Seminarium praeceptorum) zu Halle ab, und das Probejahr von Ostern 1910 bis Ostern 1911 am Städtischen Gymnasium zu Danzig. An die Viktoriaschule wurde er zum 1. April 1910 als Hilfslehrer berufen und am 1. April 1911 als Oberlehrer daselbst fest angestellt.

[3]) Adolf Lamprecht wurde 1874 zu Hundskopf im Kreise Dramburg in der Provinz Pommern geboren. Er besuchte zuerst die Volksschule, dann die Präparandenanstalt zu Jastrow und in den Jahren 1891—94 das Königliche Lehrerseminar zu Pr. Friedland. Seine erste Anstellung als Lehrer erhielt er 1894 an der Stadtschule zu Lautenburg i. Wpr. Im Jahre 1904 wurde er vom Magistrat zu Danzig an die Volksschule zu Zigankenberg berufen und am 1. April 1910 an die Viktoriaschule. Im Herbst 1910 bestand er die Prüfung für Mittelschulen und höhere Mädchenschulen in Pädagogik, Mathematik, Botanik und Zoologie. Seine definitive Anstellung als ordentlicher Lehrer an der Viktoriaschule erfolgte am 1. Januar 1911.

[4]) Margarete Danz, geboren 1883 auf der Oberförsterei Limmritz, Regierungsbezirk Frankfurt a. O., besuchte die höhere Mädchenschule in Oliva, dann die Gewerbeschule zu Danzig. Sie bestand dort die Handarbeitsprüfung und ein Jahr später, 1903, das Turnexamen in Königsberg. Von Juli 1907 bis Ostern 1909 war sie an der Volks- und Mittelschule in Meuselwitz S. A. tätig, danach 1 Jahr an der Städtischen höheren Mädchenschule zu Hildesheim.

[5]) Ella von Morstein, ev. Konf., wurde zu Danzig 1874 geboren, besuchte 1881—1890 die Viktoriaschule und 1893—1896 das Städtische Höhere Lehrerinnenseminar zu Danzig. Ostern 1896 bestand sie die Lehrerinnenprüfung. In den folgenden Jahren war sie als Lehrerin in Danzig tätig. Während des Jahres 1899 hielt sie sich studienhalber mehrere Monate in Paris auf und machte dort das Examen supérieur an der Alliance française. 1904—1907 studierte sie in Berlin Geschichte und Französisch und bestand im November 1907 dortselbst die Oberlehrerinnenprüfung, nachdem sie

Stelle des Frl. Kries ist am 1. April 1911 besetzt mit der bisherigen Hilfslehrerin Frl. Käthe Dmoch[6]), während zu gleichem Termin eine neu eingerichtete Stelle der Hilfslehrerin Frl. Elisabeth Doellner[7]) verliehen wurde. Zu einem Studienaufenthalt in Frankreich beurlaubt unter Verleihung des dafür zur Verfügung stehenden Stipendiums war die ordentliche Lehrerin Frl. Busslapp vom 1. April bis 30. Juni 1910.

Der Gesundheitszustand im Lehrerkollegium ließ im Berichtsjahre recht viel zu wünschen übrig. Vom 16. Juni bis 1. Juli war Herr Prof. Reinicke I. beurlaubt wegen einer Badereise, vom 25. Mai bis 1. Juli fehlte Herr Oberlehrer Dr. Möllers wegen einer militärischen Übung. Nach den Herbstferien hatte einen 14tägigen Erholungsurlaub Herr Prof. Dr. von Lengerken. Die Lehrerinnen Frl. Danz, Frl. Doering und Frl. von Schumann mußten längere Wochen wegen schwerer Erkrankung den Unterricht aussetzen; längeren Urlaub im Sommer und sodann vom 1. Januar bis 1. April mußte die Zeichenlehrerin Frl. Bechmann wegen eines hartnäckigen Magenleidens nachsuchen, der im neuen Schuljahr 1911/12 bis zum 1. Juli verlängert werden mußte. So war die geordnete Aufrechterhaltung des Unterrichtsbetriebes zeitweise recht schwierig und nur durch Heranziehung zahlreicher Hilfskräfte möglich. Für treue Hülfe in diesen Nöten danke ich Herrn Mittelschullehrer Specht sowie den Damen Frl. Brischke, Entz, Francke, Mogk, Momber, Frau Reudelsdorff und Frl. Strey. Möchte das neue Schuljahr in dieser Hinsicht ungestörter verlaufen!

3. Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war im Berichtsjahre im ganzen zufriedenstellend. Umfangreichere Epidemien sind nicht aufgetreten. Ein Opfer aus unserer großen Schülerinnenschar forderte der unerbittliche Tod. In den Sommerferien starb die Schülerin der Klasse Io, Hedwig Frieböse, ein liebes, pflichttreues, echt weibliches Mädchen. Herzlich trauerten wir mit den schwer geprüften Eltern.

4. Im Berichtsjahr hat das Dezernat über unsere Anstalt im Provinzial-Schul-Kollegium gewechselt. An die Stelle des nach Königsberg i. Pr. versetzten Herrn Provinzial-Schulrats Professor Gerschmann trat im Juni 1910 sein Nachfolger, Herr Provinzial-Schulrat Suhr. Nur ein Jahr, 1909/10, hat Herr Provinzial-Schulrat Professor Gerschmann die Aufsicht über unsere Schule ausgeübt. Diese kurze Spanne Zeit hat aber genügt, um ihm die Hochachtung und herzliche Zuneigung des gesamten Lehrerkollegiums dauernd zu sichern.

5. Zwei Seminar-Abgangsprüfungen haben in diesem Schuljahr unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungs- und Schulrats Dr. Rohrer stattgefunden. Michaelis 1910 erwarben das Reifezeugnis für mittlere und höhere Mädchenschulen 23 Damen, für Volksschulen 2; Ostern 1911 für mittlere und höhere Mädchenschulen 24 Damen, für Volksschulen 3. In der im Februar 1911 abgehaltenen Turnlehrerinnenprüfung bestanden 13 Damen. Die realgymnasiale Studienanstalt konnte Ostern 1911 2 Obersekundanerinnen ein Primanerzeugnis aushändigen, das zu unserer Freude durch besondern Erlaß des Herrn Kultusministers im Einverständnis mit dem Herrn Reichskanzler als ausreichender Befähigungsnachweis für den Eintritt in den Apothekerinnenberuf anerkannt ist.

6. Im Juni 1910 fanden die halb- und ganztägigen Schulausflüge in die nähere und weitere Umgegend Danzigs statt. Dazu traten für einzelne Klassen Nachmittagsausflüge, denen sich die Lehrkräfte, Damen wie Herren, mit dankenswerter Bereitwilligkeit unterzogen haben.

7. Die patriotischen Fest- und Gedenktage wurden in hergebrachter Weise festlich begangen, wobei nur zu beklagen ist, daß unser Schulsaal stets nur etwa einem Drittel der Schülerinnen die Teilnahme daran gestattet. Am 25. Juni 1910 veranstalteten wir eine würdige Gedächtnisfeier des 100jährigen Todestages der Königin Luise. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Menard. Die vom Magistrat übersandten Bücher über das Leben der Königin Luise wurden an würdige Schülerinnen

---

1906 noch einmal in Paris gewesen war. Vom 1. April 1908 bis 1. Oktober 1910 war sie als Oberlehrerin an der Städtschen Höheren Mädchenschule zu Freienwalde a. O. tätig. An die Viktoriaschule zu Danzig wurde sie am 1. Oktober 1910 als Oberlehrerin berufen.

[6]) Käthe Dmoch, geboren 1877 zu Danzig, besuchte nach Absolvierung der Scherlerschen höheren Mädchenschule das Städtische Lehrerinnenseminar in Danzig und legte hierselbst Ostern 1897 die Prüfung als Lehrerin für mittlere und höhere Mädchenschulen ab. Nach dreijähriger Tätigkeit an der Privatschule zu Neufahrwasser und einem achtmonatlichem Studienaufenthalt in Paris, wo sie das Examen du degré supérieur auf der Alliance Française ablegte, trat sie in den städtischen Schuldienst über. An der hiesigen Viktoriaschule ist sie als Hilfslehrerin seit Ostern 1906 tätig.

[7]) Elisabeth Doellner, geboren 1869 zu Danzig, vorgebildet in der Viktoriaschule und dem Städtischen Lehrerinnenseminar zu Danzig, wurde nach bestandener Prüfung für mittlere und höhere Mädchenschulen 1890 im städtischen Schuldienste angestellt. Studienhalber wurde sie 1904 und 1906 nach London bezw. Oxford beurlaubt, 1907 als Hilfslehrerin an die Viktoriaschule berufen. April 1911 erfolgte ihre definitive Anstellung an dieser Schule.

verteilt. Am 2. September 1910 sprach Herr Oberlehrer Dr. Hegenwald über Moltke. Am 27. Januar 1911 hielt die Festrede Herr Schulamtskandidat Dr. Reinicke II über Theodor Körner. Alle Feiern wurden von Gesang und Deklamationen begleitet. Unser vortrefflicher Schulchor beteiligte sich sodann noch 1. am 8. Juni 1910 an einem Konzert zum Besten der Ferienkolonien in der Aula der Oberrealschule am Hansaplatz, das als Gedächtnisfeier für Robert Schumann nur Schumannsche Kompositionen, von größeren: „Zigeunerleben" und „Der Rose Pilgerfahrt" brachte; 2. im März 1911 an einem Konzert der hiesigen Singakademie, bei dem Pierné's „Kinderkreuzzug" aufgeführt wurde. Am 22. März 1911, dem Geburtstage Kaiser Wilhelms I., veranstaltete unser Chor noch ein eigenes Konzert in der gütigst bewilligten Aula der Oberrealschule St. Petri und Pauli, wo ein textlich wertvolles und musikalisch anmutiges Chorwerk von E. Derks: „Die Geister der Heimat" zur Vorführung gelangte. Unserm Gesanglehrer Herrn Organist Otto Krieschen möchte ich auch an dieser Stelle für seine stets erfolgreichen Bemühungen herzlich danken, ebenso allen dabei tätigen verehrten Solokräften.

8. Ein hoher Ehren- und Freudentag für die Anstalt war der 27. August 1910, wo unsere Schülerinnen sich an der Spalierbildung beim Einzuge Sr. Majestät des Kaisers und seiner Familie beteiligten und an überaus günstiger Stelle, am Langenmarkt gegenüber dem Artushof, gerade gegenüber der Stelle, wo der Kaiser den Ehrentrunk aus der Hand des Herrn Oberbürgermeisters entgegennahm, den unvergeßlichen Anblick unseres Kaiserpaares, umgeben von fast allen ihren Kindern, in sich aufnehmen konnten.

9. Am 7. November veranstalteten wir in der ersten Schulstunde eine einfache Reuterfeier zum 100jährigen Geburtstag des Dichters, zu der sich das Seminar, die oberen Klassen der realgymnasialen Studienanstalt und der höheren Mädchenschule im Schulsaale vereinigten. Die Festrede hielt die Seminaristin Frl. Bordukat über Reuters Leben und Werke. Darauf folgten Vorlesungen aus Reuters Dichtungen durch die Herren Oberlehrer Runge und Dr. Schmidt.

10. Im Berichtsjahr konnten wir unseren Schülerinnen die Teilnahme an zwei ausgezeichneten Rezitationen ermöglichen. Am 22. April trug die ostpreußische Dichterin Frau Frida Jung aus ihren eigenen höchst ansprechenden und gemütvollen Werken vor; im Juni rezitierte der Hofschauspieler Herr Hans Calm aus Dessau Werke verschiedener Dichter und hielt den Seminaristinnen und dem Lehrerkollegium einen sehr lehrreichen Vortrag über die Technik des Sprechens.

IV. Statistische Nachrichten.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

	Höhere Mädchenschule																			Lyzeum (Höheres Lehrerinnen-Seminar)						Realgymnasiale Studienanstalt				Summa
	Oberstufe								Mittelstufe						Unterstufe															
	I o	I m	II o	II m	III o	III m	IV o	IV m	V o	V m	VI o	VI m	VII o	VII m	VIII o	VIII m	IX o	IX m	X	A o	A m	B o	B m	C 1	C 2	O II	U II	O III	U III	
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs .	33	24	42	30	30	38	40	34	41	32	40	36	47	44	34	31	40	22	41	30	26	29	24	26	28	19	22	19	27	929
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs .	33	28	40	34	35	35	37	29	42	39	43	37	45	38	38	27	42	—	37	29	26	28	—	25	27	19	23	18	24	878
3. 1. Februar 1911	33	29	40	34	36	35	38	29	41	39	43	37	44	37	37	27	41	—	37	27	27	28	—	25	27	20	21	18	25	875
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1911	16,4	15,9	15,5	15,1	14,4	14,2	13,4	13,0	12,2	12,0	11,4	10,9	10,0	9,9	9,1	8,2	8,2	—	6,9	19,6	19,4	18,6	—	17,4	17,8	17,5	16,6	15,6	14,4	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

	Konfession bezw. Religion												Staatsangehörigkeit									Heimat					
	Höhere Mädchenschule				Seminar				Studienanstalt				Höhere Mädchenschule			Seminar			Studien-anstalt			Höhere Mädchensch.		Seminar		Studien-anstalt	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preuß. Reichsangeh.	Ausländer	Preußen	nicht preuß. Reichsangeh.	Ausländer	Preußen	nicht preuß. Reichsangeh.	Ausländer	aus dem Schulort	von außerh.	aus dem Schulort	von außerh.	aus dem Schulort	von außerh.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs .	570	46	—	62	146	14	—	3	75	2	—	10	673	1	5	163	—	—	87	—	—	623	56	110	53	67	20
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs .	550	49	—	60	125	8	—	2	72	2	—	10	653	1	5	135	—	—	84	—	—	606	53	86	49	65	19
3. 1. Februar 1911 .	551	48	—	58	125	7	—	2	72	2	—	10	651	1	5	134	—	—	84	—	—	598	59	86	48	65	19

3. Das Entlassungszeugnis der höheren Mädchenschule

haben erhalten nach vollendetem zehnjährigen Kursus:

Michaelis 1910:

	Name	Geburts- Tag	Ort	Stand und Wohnort des Vaters	Bekenntnis	Eingetreten wann	in Klasse
1	Asch, Hedwig	9. 9.1894	Neumark Wpr.	Lehrer i. Neumark	mos.	3. 6.1909	II m
2	Blasche, Erna	4. 4.1894	Köln a. Rhein	Polizeirat i. Danzig	reform.	1.11.1906	III m
3	Buchheim, Hertha	3. 1.1894	Landsberg a. W.	Oberingenieur i. Danzig	ev.	12.10.1908	I b m
4	Buddatsch, Gertrud	19. 8.1894	Danzig	Holzkapitän i. Danzig	kath.	1.10.1903	VII m
5	Doerksen, Gertrud	25.10.1893	Gr. Zünder	Gutsbesitzer i. Gr. Zünder	ev.	1.10.1908	I b m
6	Drews, Karola	14. 9.1893	Darmstadt	Postdirektor i. Danzig	ev.	14.10.1907	II m
7	Ennulat, Erna	2.10.1892	Alt-Dollstädt, Kr. Pr. Holland	Lehrer i. Oliva	ev.	12.10.1908	I b m
8	Franken, Annemarie	31. 1.1895	Danzig	Professor i. Danzig	ev.	14.10.1907	II m
9	Geißler, Margarete	27. 6.1894	Oliva	Apothekenbesitzer i. Oliva	ev.	3. 4.1909	II m
10	Herrgeist, Hedwig	5. 7.1893	Danzig	Magistratssekretär i. Danzig	ev.	2. 3 1900	IX o
11	Heyn, Hannalotte	22.12.1893	Zigankenberg	Gutspächter i. Zigankenberg	reform.	1.10.1900	IX m
12	Jungfer, Frieda	21. 3.1894	Heiligenbrunn	Kaufmann i. Danzig	reform.	15. 4.1909	II m
13	Knöchel, Anna	17. 4.1893	Konitz	Gerichtskassenkontrolleur i. Danzig	ev.	1. 5.1902	VII m
14	v. Lengerken, Hildegard	21.12.1892	Akron, Ohio, Ver. Staaten Amerika	Professor i. Danzig	ev.	3. 4.1906	IV m
15	Lentz, Charlotte	11. 1.1893	Danzig	Kaufmann i. Danzig	ev.	1.10.1909	I m
16	Meseck, Betty	24.10.1892	Hohenstein, Kr. Dirschau	Gutsbesitzer	ev.	18. 4.1903	VI o
17	Penner, Margot	27. 7.1893	Danzig	Arzt Dr. med. i. Danzig	menn.	14.10.1899	IX m
18	Rehren, Gertrud	2.12.1893	Floersbach, Kr. Gelnhausen	Oberförster i. Chotzenmühl	ev.	14.10.1907	II m
19	Rehren, Hedwig	6. 2.1895	Bovenden b. Göttingen	Kr. Schlochau	ev.	14.10.1907	II m
20	Reuter, Hildegard	16. 9.1893	Remscheid	† Hauptmann	ev.	12.10.1908	I b m
21	Rodenacker, Else	10. 4.1894	Langfuhr	Kaufmann i. Danzig	reform.	12.10.1908	I b m
22	Rosanowski, Elisabeth	25.10.1893	Allenstein	† Kaufmann	ev.	8. 4.1907	III m
23	Zander, Gertrud	25.12.1893	Steinborn b. Preuß. Friedland	Rentier i. Oliva	ev.	8.10.1904	V o
24	Zeiner, Helene	6. 9.1893	Parbelak, Kr. Pleschen	Kaufmann i. Danzig	ev.	8. 5.1905	V m

Ostern 1911:

	Name	Geburts- Tag	Ort	Stand und Wohnort des Vaters	Bekenntnis	Eingetreten wann	in Klasse
1	Albrecht, Gertrud	28.10.1895	Zoppot	Stadtrat und Rentier i. Zoppot	ev.	1. 4.1910	I o
2	Aronsohn, Erna	15. 1.1895	Soldau	Kaufmann i. Soldau	mos.	1. 4.1907	III o
3	Behnke, Elli	2. 8.1895	Danzig	Schiffsreeder i. Danzig	ev.	1. 4.1904	VI o
4	Boettcher, Charlotte	31.10.1892	Dt. Eylau	Apotheker i. Schoeneberg b. Berlin	ev.	1. 4.1906	IV o
5	Fabian, Felicitas	27.11.1894	Danzig	Oberstabsarzt i. Langfuhr	ev.	1.10.1909	II o
6	Flohr, Gertrud	27. 6.1894	Friedrichsort	Rechnungsrat i. Danzig	ev.	25. 4.1905	V m
7	Foth, Charlotte	9. 7.1894	Danzig	Kaufmann i. Danzig	menn.	16. 3.1901	IX o
8	Foth, Margot	9. 7.1894	Danzig	„ „	menn.	16. 3.1901	IX o
9	Goeldel, Nora	12. 2.1895	Zoppot	Rittergutsbesitzer i. Voeltzendorf b. Kl. Katz	ev.	1. 2.1911	I o
10	Goralewski, Frieda	15. 3.1893	Hildesheim	Kaufmann i. Danzig	kath.	1. 4.1908	II o
11	Grünewald, Marie	7. 2.1895	Hildesheim	Geh. Reg.- u. Gewerberat i. Danzig	ev.	1. 8.1908	II o
12	Günther, Ellinor	5. 2.1895	Groß Wartenberg	Steuerinspektor i. Danzig	ev.	31. 3.1904	VI o
13	Günther, Margarete	12. 8.1894	Löbau	Lehrer i. Löbau	ev.	1. 4.1910	I o
14	Hammerschmidt, Käthe	9. 3.1894	Jüterbog	Oberstabsarzt i. Danzig	ev.	2. 7.1907	IV o
15	Heyn, Eleonore	28.10.1895	Vixow	Rittergutsbesitzer i. Vixow b. Glowitz Kr. Stolp	ev.	1. 4.1910	I o
16	Herfart, Alice	31. 5.1895	Danzig	Photograph i. Danzig	ev.	13. 4.1901	IX o
17	Kleefeld, Else	25.12.1894	Ohra	Pfarrer i. Ohra	ev.	1. 4.1904	VI o
18	Lange, Edith	5. 9.1894	Danzig	Kaufmann i. Danzig	kath.	5. 4.1907	III o
19	Loubier, Helene	9. 4.1894	Danzig	† Kaufmann	ev.	1. 4.1906	Rg. 7
20	Lucas, Alice	22. 6.1895	Riesenburg Westpr.	Wanderlehrer	ev.	17. 4.1906	IV o
21	Mrozek, Edith	23. 3.1895	Elbing	† Gutsbesitzer	ev.	1. 4.1909	II o
22	Oehlschläger, Susanne	13. 7.1894	Elbing	Landgerichtsrat i. Danzig	ev.	7. 4.1908	II o
23	Pessier, Erna	21. 8.1893	Danzig	Landgerichtssekretär i. Danzig	ev.	18. 4.1900	IX o
24	Petereit, Helene	4. 2.1894	Hamburg	Waiseninspektor i. Langfuhr	ev.	11.10.1902	VII m
25	Reimann, Erna	5. 1.1895	Danzig	Professor Oberlehrer i. Danzig	ev.	13. 4.1901	IX o
26	Schneider, Gertrud	26. 4.1894	Freystadt Westpr.	Gutsbesitzer i. Freystadt	ev.	1. 4.1908	II o
27	Steiniger, Käthe	2. 8.1894	Danzig	† Kaufmann	ev.	17. 4.1906	IV o
28	Tharandt, Charlotte	5. 3.1895	Danzig	Werkmeister i. Danzig	ev.	1. 4.1908	II o
29	Werner, Hertha	17.11.1894	Zoppot	Fabrikbesitzer i. Zoppot	ev.	2. 4.1909	II o
30	Wilcke, Agnes	7. 3.1895	Danzig	Oberpostassistent i. Danzig	ev.	17. 4.1906	IV o
31	Winter, Charlotte	2. 5.1894	Danzig	Hauptzollamtsassistent a. D. i. Danzig	ev.	1.10.1901	VIII m
32	Wulff, Käthe	16.12.1894	Kl. Nebrau Kr. Marienwerder	Rentier i. Danzig	ev.	1. 1.1910	II o

4. Seminar-Entlassungsprüfungen.

Michaelis 1910:

Laufende Nr. seit Ostern 1873	Name	Geburts- Tag	Ort	Stand und Wohnort des Vaters	Bekenntnis	Aufenthalt im Seminar Jahre	Bestanden für:
986	Arendt-Wolff, Susi	4. 3.1892	Reichenbach Ostpr.	† Reg.- und Baurat	ev.	3	Mittl. u. höhere Mädchenschulen
987	Bergmann, Elisabeth	8.12.1891	Tempelburg i. Pom.	Postschaffner i. Lauenburg	ev.	3	do.
988	Bonowski, Käthe	23.11.1891	Danzig	† Kaufmann i. Danzig	kath.	3	do.
953a	Brettschneider, Lucy	5. 8.1885	Danzig-Neufahrwasser	† Schiffskapitän i. Neufahrwasser	kath.	4	do.
989	Burgmann, Gertrud	11. 8.1889	Danzig	Kaufmann i. Danzig	ev.	$4^1/_2$	do.
990	Franke, Gertrud	17.10.1891	Danzig	Maurermeister i. Danzig	ev.	3	do.
991	Heymann, Erna	20.12.1890	Koschmin, Prov. Posen	Oberzollsekretär i. Danzig	ev.	3	do.
992	Höcherl, Annie	6.10.1891	Culm a. W.	Rentier i. Oliva	kath.	3	do.
993	Hübner, Lina	22. 4.1891	Rosenberg,Kr.Dzg.Höhe	Rentier i. Danzig	ev.	3	do.
994	Jantzen, Wally	27. 7.1891	Brusdau b. Putzig	Buchhalter i. Langfuhr	ev.	3	do.
966a	Kallinowsky, Lotte	7.11.1890	Smasin, Kr. Neustadt	† Pfarrer i. Smasin	ev.	$3^1/_2$	do.
*995	Klein, Meta	21. 5.1891	Danzig	Privatsekretär i. Danzig	ev.	3	do.
996	Lorwein, Helene	12. 7.1888	Kahlbude	† Fabrikbesitzer i. Kahlbude	ev.	3	do.
997	Magnussen, Gertrud	24.10.1890	Schönberg i. Holstein	Arzt Dr. med. i. Danzig	ev.luth.	4	do.
*998	Manske, Erna	31. 8.1890	Stolp i. Pom.	† Zimmermeister i. Stolp	ev.	3	do.
974a	Prellwitz, Margarete	24. 6.1890	Berlin	wissenschaftl. Lehrer i. Danzig	ev.	4	do.
999	Reiner, Hedwig	10. 7.1890	Marienburg	Eisenb.-Mat.-Verw. i. Stolp i. Pom.	ev.	3	do.
1000	Roßmann, Käthe	25.12.1888	Claußen b. Lyck	Mag.-Büro-Ass. in Danzig	ev.	$3^1/_2$	Volksschulen
941a	Rump, Margarete	14.10.1889	Wismar i. Mecklenburg	Realschuldirektor i. Tiegenhof	ev.	$3^1/_2$	Mittl. u. höhere Mädchenschulen
1001	Ruttkowski, Elisabeth	6. 4.1890	Danzig-Neufahrwasser	Bahnhofsrestaurat.i.Neufahrwasser	kath.	3	do.
*1002	Schnippel, Ilse	2.12.1890	Osterode Ostpr.	Professor i. Osterode	ev.	3	do.
1003	Simon, Elise	11.11.1890	Neunkirchen b. Trier	pens. Bergmann i. Trier	kath.	3	Volksschulen
1004	Staegemann, Erna	11. 5.1891	Graudenz	Oberbahnassistent i. Danzig	ev.	3	Mittl. u. höhere Mädchenschulen
1005	Wallat, Käthe	9. 9.1889	Deutsch-Krone	Professor i. Danzig	ev.	3	do.
1006	Wiebe, Christel	17. 3.1891	Kalthof b. Marienburg	Kaufmann i. Danzig	menn.	3	do.

Die mit einem * bezeichneten Damen sind von der mündlichen Prüfung befreit worden.

Ostern 1911:

Laufende Nr. seit Ostern 1873	Name	Geburts- Tag	Ort	Stand und Wohnort des Vaters	Bekenntnis	Aufenthalt im Seminar Jahre	Bestanden für:
1007	Baatz, Elisabeth	4. 3.1891	Danzig-Neufahrwasser	Zeughauptmann i. Danzig	ev.	3	Mittl. u. höhere Mädchenschulen
*1008	Bansi, Hertha	25.12.1892	Metz	Oberst u. Regts.-Komm. i. Danzig	kath.	3	do.
*1009	Braun, Charlotte	18.11.1891	Danzig-Neufahrwasser	Zollassistent i. Danzig	ev.	3	do.
1010	Düran, Gertrud	13. 5.1891	Schlochau	Kreisbaumeister i. Schlochau	ev.	3	Volksschulen
1011	Fuchs, Käthe	9. 1.1892	Deutsch-Eylau	Postsekretär i. Langfuhr	ev.	3	Mittl. u. höhere Mädchenschulen
1012	Gehm, Gertrud	7. 2.1891	Danzig-Neufahrwasser	Schiffsmakler i. Neufahrwasser	ev.	3	do.
*1013	Harke, Erika	4. 9.1891	Heiligenwalde b. Alt-Dollst. Opr.	† Kgl. Oberamtm. i. Heiligenwalde	ev.	3	do.
1014	Janke, Käthe	29. 8.1891	Zbennin b. Konitz	† Rittergutsbesitzer a. Zbennin	ev.	3	do.
1015	Kohlhoff, Käthe	8. 4.1891	Danzig-Neufahrwasser	Kgl. Seeoberlotse i. Neufahrwasser	ev.	3	do.
1016	Lewandowski, Hildegard	28. 8.1892	Danzig	Lehrer u. Organist i. Danzig	kath.	3	do.
1017	Lindemann, Frieda	13.12.1891	Dirschau	Eisenbahnkanzleiinspekt. i. Danzig	ev.	3	do.
*1018	Lindemann, Hertha	26.10.1891	Zoppot	Arzt Dr. med. i. Zoppot	mos.	3	do.
1019	Lippke, Hertha	1. 5.1891	Berlin	†	ev.	3	do.
1020	Marwedel, Leonore	15. 5.1892	Anklam	Zollinspektor i. Danzig	ev.	3	do.
1021	Marloh, Gertrud	8. 8.1891	Bromberg	Kgl. Baurat i. Danzig	ev.	3	do.
1022	Meck, Magdalene	22. 7.1891	Danzig-Schidlitz	† Kgl. Sittenschutzmann i. Schidlitz	ev.	3	do.
1023	Neuber, Lisbeth	15. 2.1892	Danzig	Zeichenlehrer i. Danzig	ev.	3	do.
*1024	Oelkers, Anna	12.10.1891	Danzig	† Rentier	ev.	3	do.

Die mit einem * bezeichneten Damen sind von der mündlichen Prüfung befreit worden.

Laufende Nr. seit Ostern 1873	Name	Geburts- Tag	Geburts- Ort	Stand und Wohnort des Vaters	Bekenntnis	Aufenthalt im Seminar Jahre	Bestanden für:
1025	Pukowski, Lisbeth	4. 2.1892	Fürstenwerder b. Schönb.	Lehrer i. Langfuhr	ev.	3	Mittl. u. höhere Mädchenschulen
1026	Reichert, Charlotte	19. 8.1891	Danzig	Standesamtvorsteher i. Danzig	ev.	3	do.
1027	von Rohrscheidt, Ilse	1.10.1890	Löbau Westpr.	† Amtsgerichtsrat i. Danzig	ev.	3	Volksschulen
1028	Schünemann, Frieda	24. 3.1892	Schlochau	Bahnmeister a. D. i. Danzig	ev.	3	Mittl. u. höhere Mädchenschulen
1029	Schultz, Annemarie	28. 3.1891	Grabow b. Stettin	Ingenieur i. Langfuhr	ev.	3	do.
1030	Schwerz, Elli	13. 1.1891	Strasburg Westpr.	† Bäckermeister	ev.	$3^1/_2$	Volksschulen
1031	Tietz, Charlotte	22. 4.1892	Stettin	Zahlmeister i. Neufahrwasser	ev.	3	Mittl. u. höhere Mädchenschulen
1032	Wessel, Margarete	26. 2.1892	Danzig-Neufahrwasser	† Kaufmann	ev.	3	do.
1033	Wollermann, Erna	20. 4.1892	Marienwerder	Gerichtskassenrendant	ev.	3	do.

5. Am Turnlehrerinnenbildungskursus

nahmen 15 Damen teil. Die Prüfung bestanden folgende:

34. Axt, Erna
35. Boehnert, Margarete
36. Fabricius, Charlotte
37. Hopf, Erna
38. Jahnke, Meta, Zoppot
39. Kloster Helene
40. Krieg, Frieda
41. Kux, Hedwig
42. Mampe, Helene
43. Ortmann, Anna
44. Roßmann, Käthe
45. Trittmacher, Margarete
46. Wilda, Gertrud.

6. Bücherverzeichnis.

Titel, Verlag des Buches	Preis ℳ	Wird gebraucht in Klasse: höhere Mädchenschule I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	Seminar A	B	C	realgymnasiale Studienanstalt U I	O II	U II	O III	U III
I. Religion.																			
a) evangelische.																			
Reinhard-Krieschen: Evangelisches Schulgesangbuch für die Prov. Westpreußen. Danzig. Kafemann	0,50	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	1	1	1	1	1	1	1	1
Henning, M.: Biblische Geschichten. Königsberg i. Pr. Emil Rautenberg	0,75	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schäfer-Krebs: Biblisches Lesebuch für den Schulgebrauch. Frankfurt a. M. Mor. Diesterweg . .	1,80	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	1	1
b) katholische.																			
Kirchenlieder für katholische Schulen in dem Bistum Kulm. 8. A. 1910.		1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Katechismus der kath. Religion für das Bistum Kulm. Pelplin. 13. A. 1909	0,30	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schuster, J.: Biblische Geschichte für katholische Schulen, neu bearb. v. Mey. Freiburg i. Br. Herder	0,75	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rauschen: Lehrbuch der kathol. Religion für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. Bonn. Hanstein. 4 Teile:																			
I. Teil: Kirchengeschichte. 5. A. 1910 . .	1,90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	—	—
II. „ Grundriß der Apologetik. 3. A. 1910	1,50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	—	—
III. „ Glaubenslehre. 4. A. 1910	1,70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	—	—
IV. „ Sittenlehre. 3. A. 1910	1,60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	—	—

Titel, Verlag des Buches	Preis	Wird gebraucht in Klasse: höhere Mädchenschule										Seminar			realgymnasiale Studienanstalt				
	ℳ	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	A	B	C	U I	O II	U II	O III	U III
Rauschen: Kirchengeschichte für höhere Mädchenschulen. 2. A. 1910	1,60	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Rauschen: Bibelkunde für höhere Mädchenschulen und Lyzeen. 2. A. 1910	0,80	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	—	—
II. Deutsch.																			
Regeln für die deutsche Rechtschreibung. Berlin. Weidmann	0,15	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Karassek und Schultz: Fibel I. Teil. Ausg. A. Danzig. Kafemann	0,50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Hopf und Paulsiek: Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, bearb. von Muff. Berlin. G. Grote.																			
1. Teil für Oktava	1,80	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. „ „ Septima	1,80	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. „ „ Sexta	2,—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. „ „ Quinta	2,40	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. „ „ Quarta	2,40	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. „ „ Tertia	2,40	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Boettcher und Kintzel: Geschichte der deutschen Literatur. Halle a. S. Waisenhaus	1,80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—
Schulausgaben verschiedener Dramen, meist aus dem Verlage von Velhagen u. Klasing		1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	1	1
III. Pädagogik.																			
Heilmann: Handbuch der Pädagogik, I. Bd. Leipzig. Dürr	4,60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—
Klassiker der Pädagogik in Einzelausgaben verschiedener Verlagsbuchhandlungen		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—
IV. Lateinisch.																			
Ostermann, Christian: Lateinisches Übungsbuch Ausg. A. für Reformschulen von Müller u. Michaelis. Leipzig. B. G. Teubner.																			
Teil I	3,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ II, Latein. Satzlehre	2,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ III	3,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—
Lateinische Schriftsteller in Schulausgaben		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1
V. Französisch.																			
Dubislav, Boek und Gruber: Methodischer Lehrgang der französischen Sprache für höhere Lehranstalten. Berlin. Weidmann.																			
1. Elementarbuch der französischen Sprache. Ausgabe D. I. Teil	1,—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Elementarbuch der französischen Sprache. Ausgabe D. II. Teil	2,—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Elementarbuch der französischen Sprache. Ausgabe D. III. Teil	1,40	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dubislav, Boek und Gruber: Übungsbuch der französisches Sprache. 1. Teil		—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Teil		1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dubislav, Boek und Gruber: Schulgrammatik der französischen Sprache. Ausgabe D. Berlin. Weidmann	1,40	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Titel, Verlag des Buches	Preis	Wird gebraucht in Klasse:																	
		höhere Mädchenschule										Seminar			realgymnasiale Studienanstalt				
	M	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	A	B	C	U I	O II	U II	O III	U III
Plattner, Ph.: Grammatik der französischen Sprache für den Unterricht. Freiburg. Bielefeld	5,20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—
Plattner, Ph.: Übungsbuch zur französischen Grammatik. Karlsruhe. Bielefeld	2,25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—
Ulbrich: Französische Schulgrammatik. Berlin. Weidmann		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1
Ulbrich: Übungsbuch zur französ. Schulgrammatik .		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1
Schulausgaben französischer Schriftsteller in Einzelausgaben verschiedener Verlagsbuchhandlungen.																			
VI. Englisch.																			
Dubislav, Boek und Gruber: Methodischer Lehrgang der englischen Sprache für höhere Mädchenschulen. Berlin. Weidmann.																			
I. Teil. Elementarbuch	1,80	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Teil. Übungsbuch I	2,—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1
III. Teil. Übungsbuch II	2,—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dubislav, Boek und Gruber: Schulgrammatik der englischen Sprache	1,60	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1
Dubislav und Boek: Lese- und Übungsbuch der englischen Sprache für die mittleren und oberen Klassen höherer Lehranstalten. Berlin. Weidmann	2,50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Dubislav und Boek: Schulgrammatik der englischen Sprache für höhere Lehranstalten. Berlin. Weidmann	1,90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Krueger, Gustav: Englisches Unterrichtswerk für höhere Schulen. Leipzig. G. Freitag.																			
II. Teil. Grammatik	4,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—
IV. Teil. Deutsch-englisches Übungsbuch . .	2,50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—
Schulausgaben englischer Schriftsteller in Einzelausgaben verschiedener Verlagsbuchhandlungen.																			
VII. Geschichte.																			
Neubauer, Friedrich: Geschichtliches Lehrbuch für höhere Mädchenschulen. Ausgabe B. Halle. Waisenhaus. I. Teil	1,60	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Teil	1,60	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Teil	1,60	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Teil	1,60	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
V. Teil	1,60	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Neubauer: Geschichtsatlas zu dem Lehrbuch der Geschichte. Halle a. S. Waisenhaus	0,60	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	1	1
Neubauer: Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten. Halle a. S. Waisenhaus.																			
III. Teil, Ausgabe B	2,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—
IV. Teil	2,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—
V. Teil	2,70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
VIII. Erdkunde.																			
von Seidlitz: Geographie: Neubearbeitung in 7 Heften, bearbeitet von Gockisch. Breslau. Ferdinand Hirt.																			
Heft 1	0,75	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heft 2	1,—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heft 3	0,75	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heft 4	1,—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heft 5	1,—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Heft 6	1,—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Heft 7	1,—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—

Titel, Verlag des Buches	Preis	Wird gebraucht in Klasse:																	
		höhere Mädchenschule										Seminar			realgymnasiale Studienanstalt				
	ℳ	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	A	B	C	U I	O II	U II	O III	U III
Diercke: Schulatlas für höhere Lehranstalten. Braunschweig. Westermann	6,—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	1	1
von Seidlitz: Kleines Lehrbuch der Geographie. Ausgabe B. Breslau. Ferdinand Hirt	3,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	—	—	—
IX. Rechnen und Mathematik.																			
Müller und Schmidt: Rechenbuch für höhere Mädchenschulen. Leipzig. B. G. Teubner.																			
Heft 1	0,80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 2	0,80	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 3	0,60	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4	0,60	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5	0,80	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6	1,00	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thieme: Leitfaden der Mathematik. Leipzig. G. Freitag.																			
1. Teil: Unterstufe	1,80	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1
2. Teil		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
Treutlein: Vierstellige logarithmisch-trigonometrische Tafeln. Braunschweig. Vieweg & Sohn	0,60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	—	—
Müller und Kutnewsky: Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik. Ausgabe A. Leipzig. Teubner	2,20	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
X. Naturwissenschaften (vacat). Einführungen erst im nächsten Jahre.																			
XI. Singen.																			
E. Dercks: Liederbuch. Woywod. Breslau.																			
Teil I	0,60	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ II	0,90	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ III	1,20	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ III b	1,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek.

I. Pädagogik und Allgemeines.

290. Kästner, Der Lehrplan der höheren Mädchenschule.
291. Lehrplan und Stoffverteilung der Elisabethschule zu Hannover.
292. H. Gruber, Ruths Erziehung. 1910.
293. Güldner, Die höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend in Preußen. 1909.
294. Gesundheitsbüchlein[13]. 1908.
295. Lippelt, Entwurf eines Stoffplanes.
296. Statistisches Jahrbuch für höhere Schulen. 1909/10.
297. Gansberg, Streifzüge durch die Welt der Großstadtkinder[3]. 1909.
298. Bäumer und Droescher, Von der Kindesseele. 1908.
299. Heilmann, K., Psychologie, Logik, Unterrichts- und Erziehungslehre[13]. 1909.
300. Heilmann, Psychologie und Logik mit Anwendung auf Erziehung und Unterricht[10]. 1906.

II. Deutsch. A. Grammatik, Methodik usw.

152. Martin-Zahrenhusen, Deutsche Schulgrammatik. 1910.
153. Credner, Grundriß der deutschen Grammatik.
154. Hessel, Altdeutsch. Von Ulfila bis Leibniz. 1910.
155. Rehorn-Werth, Methodischer Lehrgang für den Unterricht in der deutschen Grammatik. 1909.
156. A. Ernst, Deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen. 4. 5. 1909/10.
157. Siber, Martha, Wegweiser zur Beobachtung der Muttersprache. 1909.
158. Ritter, Der deutsche Unterricht in der höheren Mädchenschule. Bd. I. 1900.
159. Hentschel und Linke, Illustrierte deutsche Literaturkunde[7]. 1908.
160. Heinze, Praktische Anleitung zum Disponieren . . . 3. Aussprüche und Sinnsprüche[7]. 1905.
161. Matthias, Th., Aufsatzsünden[2]. 1901.
162. Günther, R., Deutsche Lautlehre und Sprachgeschichte für Lehrerseminare[5]. 1905.

II. B. Deutsche Literatur.

303. Feuertrunken, Schillers Briefe, herausgegeben von Brandenburg.
314. Berger, Schiller. 2 Bde. 1909.
317. Jordan, W., Nibelungen, 1. Siegfriedsage, Schulausgabe von Prigge[2]. 1907.
318. P. Heyse, Colberg.
319. Homer, Odyssee, Deutsch von H. G. Meyer. 1905.

III. Französisch. A. Grammatik.

124. Crétin, La France. 1910.
125. Kühn und Diehl, Französ. Elementarbuch. 1903.

III. Französisch. B. Literatur.

171. Duruy, Le siècle de Louis XIV, bearbeitet von Schliebitz. 1908.
172. Chateaubriand, Napoléon, herausgegeben von Schlesinger. 1908.
173. Goncourt, E. & J., Histoire de Marie-Antoinette. 1909.
174. Racine, Athalie, herausgegeben von Benecke. 1896.

IV. Englisch. A. Grammatik usw.

63. Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre. B. Unterstufe[7]. 1908.
64. Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre. B. Oberstufe[4]. 1908.

IV. Englisch. B. Literatur.

132. Sturmfels, Lives of eminent explorers and inventors. Velh. u. Kl. 1907.
133. Opitz, Collection of tales and sketches. III. 1907.
134. Tiplat, Für den Schulgebrauch, bearbeitet von Horst. 1908.
135. Byron, The prisoner of Chillon, herausgegeben von Middendorff. 1908.
136. Burnett, Sara Crewe, herausgegeben von Klatt. 1908.
137. Gaskell, Cranford, herausgegeben von Opitz. 1908.
138. Ruskin, Readings, herausgegeben von Aronstein. 1909.
139. Chambers, The Reign of Queen Victoria, herausgegeben von Haschel. 1911.

V. Geschichte und Kunstgeschichte.

156. W. und Carol. v. Humboldt in ihren Briefen. Herausgegeben von Anna v. Sydow. 1910.
157. Meyer-Fromhold, Das Preußenbuch, Sammlung von Gedichten zur preußisch-deutschen Geschichte. 1910.
158. Marcks, Erich, Bismarcks Jugend 1815—1848[3]. 1909.
159. Treuge, Marg., Einführung in die Bürgerkunde. 1910.
160. Cuny, G., Danzigs Kunst und Kultur im 16. und 17. Jahrhundert. I. Baugeschichtliches. Danzigs Künstler. 1910.
161. Schmid, Bernh., Die Denkmalpflege in Westpreußen 1804—1910.
162. Behrend, Westpreußischer Sagenschatz. 2. 1906.

VI. Geographie.

114. Sonntag, P., Geologischer Führer durch die Danziger Gegend. 1910.
115. Wohlrab, Deutsches Land und Volk. 2. Die Ostsee. 1908. 4. Von der Ems zur Elbe. 1909.
116. Statistisches Jahrbuch des Deutschen Reiches. 1910.

VII. Naturwissenschaften.

132. Müller, Technik des physikalischen Unterrichts.
133. Bohn, Physikalische Apparate und Versuche aus dem Schäffermuseum.
134. Fabre, Ein Blick ins Käferleben. Übersetzt von Pannwitz. 1910.
135. Sajó, K., Aus der Käferwelt. 1910.
136. Faraday, Naturgeschichte einer Kerze.
137. Bail, Th., Neuer method. Leitfaden für den gesamten Unterricht in der Zoologie[15]. 1909.
138. „ „ „ „ „ für den gesamten Unterricht in der Botanik[14]. 1909.
139. „ „ „ „ „ für den Unterricht in der Naturgeschichte[15]. 1908.
140. Arendt, Technik der Experimentalchemie.
141. La Cour & Appel, Die Physik in ihrer geschichtlichen Entwicklung.

VIII. Religion.

96. Paust, Joh., Zur Religion, ausgewählte Stücke aus der religiösen Literatur.

IX. Mathematik.

23. Rechenbuch: 1. Vorschule, bearbeitet von Wrempelmeyer. 2 Hefte. — 2. Ganze und gebrochene Zahlen. Von G. Noodt. — 3. Bürgerliche Rechnungsarten. Von G. Noodt. 1908.
24. Noodt, G., Leitfaden der ebenen Geometrie. I. 1909.
25. Petersen, Jul., Methoden und Theorien zur Auflösung geometrischer Konstruktionsaufgaben. Deutsch von R. v. Fischer-Benzen. 1879.

X. Lateinisch.

2. Stowasser, Lateinisch-Deutsches Schul- und Handwörterbuch[3]. Einleitung und etymolog. Teil von Fr. Skutsch. 1910.

Fortsetzungen: I. Frauenbildung. — Deutsche Blätter für Zeichen- und Kunstunterricht. — Die Mädchenschule. — Monatsschrift für das Turnwesen. — Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. — Allgemeine deutsche Biographie. — Zeitschrift für Schulgesundheitspflege.

II. A. Zeitschrift für den Deutschen Unterricht. — Germanisch-Romanische Monatsschrift.

III. A. Zeitschrift für französischen und englischen Unterricht.

VII. Naturwissenschaftliche Rundschau. — Zeitschrift für physikalischen und chemischen Unterricht.

---

2. Die Lehrmittelsammlungen wurden nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel vermehrt. Hervorzuheben ist die Neuanlage eines kleinen botanischen Schulgartens auf dem Schulhofe, der besonders biologischen Beobachtungen dient.

Der Physik- und Chemiesaal (2 getrennte Räume), 2 Zeichensäle, ein Singsaal mit Klavier, ein Nadelarbeitszimmer mit 5 Nähmaschinen, entsprechen den ministeriellen Forderungen vom August 1908. Für den kunstgeschichtlichen Unterricht ist ebenfalls ein besonderer Raum mit Skioptikon und Verdunkelung zur Verfügung, der auch dem geschichtlichen und erdkundlichen Unterricht dienstbar gemacht wird.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Stephan Neumann-Stiftung: Aus den Zinsen der Stiftung wurden von dem Verleihungskuratorium (z. Z. statutengemäß bestehend aus dem Unterzeichneten, Herrn Prof. Hoffmann und Oberlehrerin Frl. Thiele) 2 Stipendien à 150 M an zwei Seminaristinnen verliehen.

Jahresrechnung der Stephan Neumann-Stiftung für 1910.

1. Einnahmen:

	M	Pf.
1. Kapital in Wertpapieren	6300	—
2. Vorhandener Barbestand	334	78
3. Zinsen	259	34
4. Geschenke von abgehenden Seminaristinnen und Schülerinnen	112	—
	7006	12

2. Ausgaben:

	M	Pf.
2 Stipendien à 150 M	300	—
	300	—

3. Abrechnung:

	M	Pf.
Einnahme	7006	12
Ausgabe	300	—
Bestand	6706	12

Der Bestand setzt sich zusammen:

	M	Pf.
1. Aus Wertpapieren	6300	—
2. Sparkassenbuch 12238	406	12
Summa:	6706	12

gez. Tesdorpf. Hoffmann. Thiele.

Anmerkung. Das Rechnungsjahr der Stiftung ist das Kalenderjahr. In Zukunft soll die Verleihung alljährlich am 24. Januar, dem Geburtstage Direktor Neumanns, stattfinden.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Hierdurch mache ich darauf aufmerksam, daß für sämtliche Privatstunden, also auch für Tanzstunden, die Genehmigung des Direktors erforderlich ist. Im Interesse der Leistungen möchte ich bitten, die Tanzstunden möglichst früh, auf der IV. oder III. Klasse nachmittags 4—6 Uhr erteilen zu lassen, so daß die Klassen II und I, in denen ernst gearbeitet werden muß, um das mancherlei Berechtigungen gewährende Abschlußzeugnis zu erlangen, von Tanzunterricht völlig frei bleiben. Es kann nicht ernst genug vor Übertreibungen bei diesem Unterricht gewarnt werden, da sich oft noch höchst unkindliche, zahlreiche Kinderbälle in öffentlichen Lokalen, zum Unsegen der Kinder, daranschließen. Ich bitte die geehrten Eltern, diese meine Ausführungen, die nur im Interesse des wahren Wohls ihrer Töchter gemacht sind, auf das ernsteste zu erwägen. Ebenso wenig heilsam ist ein Mitwirken unserer Schülerinnen bei Basaren und sonstigen Wohltätigkeitsveranstaltungen. Auch die Teilnahme hieran überlasse man den jungen Mädchen, die durch keine Schulpflichten mehr

behindert werden. Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß die Genehmigung zur Teilnahme an öffentlichen Aufführungen vorher vom Direktor einzuholen ist. Auch weise ich hin auf eine soeben in Kraft getretene Verordnung des Herrn Polizeipräsidenten, die den Besuch der Kinematographentheater Schülerinnen unter 16 Jahren ohne Begleitung ihrer Eltern, Vormünder oder sonstigen Personen, denen ein Aufsichtsrecht zusteht, verbietet unter Androhung einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. Nach 9 Uhr abends ist der Besuch dieser Theater Kindern unter 16 Jahren überhaupt verboten. Ich meinerseits möchte von dem Besuch der Kinematographentheater energisch abraten.

2. Auswärtige Schülerinnen bedürfen zur Wahl oder zum Wechsel ihrer Pension der vorherigen Genehmigung des Direktors. Solche auswärtige Schülerinnen, die erst abends nach Hause fahren, müssen dem Direktor mitteilen, in welcher Familie sie sich über Mittag aufhalten.

3. **Abmeldung.** Die Abmeldung einer Schülerin muß schriftlich durch den Vater oder dessen Stellvertreter erfolgen. Bei noch schulpflichtigen Mädchen unter 14 Jahren ist die Angabe, welche Schule sie später besuchen sollen, erforderlich.

4. **Ansteckende Krankheiten.**

1. Schülerinnen, die an einer der Krankheiten:

a) Aussatz (Lepra), Cholera (asiatische), Diphtherie (Rachenbräune), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Genickstarre (übertragbare), Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern), Rückfallfieber (Febris recurrens), Ruhr (übertragbare Dysenterie), Scharlach (Scharlachfieber) und Typhus (Unterleibstyphus),

b) Favus (Erbgrind), Keuchhusten (Stickhusten), Körnerkrankheit (Granulose, Trachom), Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, wenn und solange in dem Auswurf Tuberkelbazillen enthalten sind, Masern, Milzbrand, Mumps (übertragbare Ohrspeicheldrüsenentzündung, Ziegenpeter), Röteln, Rotz, Tollwut (Wasserscheu, Lyssa) und Windpocken,

leiden, bei Körnerkrankheit jedoch nur, solange die Kranken deutliche Eiterabsonderung haben, dürfen die Schulräume nicht betreten. Dies gilt auch von solchen Personen, die unter Erscheinungen erkrankt sind, welche nur den Verdacht von Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rotz, Rückfallfieber oder Typhus erwecken. Die Wiederzulassung zur Schule darf erfolgen, wenn entweder eine Weiterverbreitung der Krankheit nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. In der Regel dauern Pocken und Scharlach sechs, Masern und Röteln vier Wochen. Es ist darauf zu achten, daß die erkrankt gewesenen Personen vor ihrer Wiederzulassung gebadet und ihre Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmäßig gereinigt bzw. desinfiziert werden.

2. Gesunde Personen aus Behausungen, in denen Erkrankungen an einer der in 1a genannten Krankheiten vorgekommen sind, dürfen die Schulräume nicht betreten, soweit und solange eine Weiterverbreitung der Krankheit aus diesen Behausungen durch sie zu befürchten ist.

Die Wiederzulassung solcher Schülerinnen zur Schule darf erfolgen, wenn die Erkrankten genesen, in ein Krankenhaus übergeführt oder gestorben und ihre Wohnräume, Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmäßig desinfiziert worden sind.

Es ist auch darauf hinzuwirken, daß der Verkehr der vom Unterricht ferngehaltenen Schülerinnen mit anderen Kindern, insbesondere auf öffentlichen Straßen und Plätzen, möglichst eingeschränkt wird.

Lehrkräfte und Schülerinnen sind davor zu warnen, Behausungen zu betreten, in denen sich Kranke der in 1a bezeichneten Art oder Leichen von Personen, die an einer dieser Krankheiten gestorben sind, befinden. Die Begleitung dieser Leichen durch Schulkinder und das Singen der Schulkinder am offenen Grabe ist zu verbieten.

5. **Privatunterricht.** Wollen Eltern ihren Töchtern Privatunterricht erteilen lassen, so wird ihnen geraten, zunächst mit dem (r) Klassenlehrer (in) darüber zu sprechen. Die wöchentlichen Sprechstunden der Lehrkräfte werden von jetzt ab halbjährlich den Eltern gedruckt bekannt gegeben werden.

6. **Berechtigungen.**

I. Die Höhere Mädchenschule.

Das Entlassungszeugnis der Klasse I berechtigt:

a) zum Eintritt in das Höhere Lehrerinnenseminar und in die Frauenschule;
b) zur Ausbildung als Zeichenlehrerin;
c) zur Ausbildung als Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin;
d) zur Ausbildung als Gewerbeschullehrerin;
e) zur Annahme als Post- und Telegraphengehilfin (schon nach halbjährigem Besuch der II. Klasse);
f) Zulassung zum mittleren Bibliothekdienst, wenn die Bewerberin noch ein Jahr ein Lyzeum (Seminar oder Frauenschule) besucht hat.

II. Das Lyzeum (Höhere Lehrerinnenseminar).

Die Zeugnisse über die Wissenschaftliche Abschlußprüfung und über die Lehramtsprüfung berechtigen zusammen:

a) zur Anstellung als ordentliche Lehrerin an Volks-, Mittel- und Höheren Mädchenschulen;
b) zum Studium der Philologie und zur Zulassung zur Prüfung für das höhere Lehramt (pro facultate docendi), wenn dazu noch eine mindestens zweijährige Beschäftigung in mindestens 12 Wochenstunden an einer anerkannten Höheren Mädchenschule nachgewiesen wird.

III. Die realgymnasiale Studienanstalt.

1. Das Primanerzeugnis berechtigt zum Apothekerinnenberuf und zum mittleren Bibliothekdienst.
2. Das Reifezeugnis verleiht sämtliche Berechtigungen des Realgymnasiums, soweit sie für Frauen in Betracht kommen.

7. Die verehrten Eltern bitte ich mit Rücksicht auf die Größe der Anstalt, bei allem schriftlichen Verkehr dem Namen ihrer Töchter stets die Klasse hinzuzufügen, um dem Unterzeichneten Zeitverlust zu ersparen.

8. Sprechstunden des Direktors wochentäglich außer Sonnabend im Sommerhalbjahr 12—1 Uhr, im Winterhalbjahr $12^1/_2$—$1^1/_2$ Uhr.

9. **Ferienordnung für das Schuljahr 1911/12.**

Pfingstferien: 1. bis 8. Juni. Herbstferien: 29. September bis 12. Oktober.
Sommerferien: 1. Juli bis 3. August. Weihnachtsferien: 22. Dezember 1911 bis 4. Januar 1912.

Danzig, im Mai 1911.

Dr. Tesdorpf,
Direktor der Viktoriaschule.

Druck von A. W. Kafemann G. m. b. H. in Danzig.